Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

29 (4.2.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 29. I. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 4. Februar **1892.**

Drahtberichte.

* **Brüssel**, 2. Febr. In der Kammer begann heute die Berathung der Verfassungsrevision. Der Ministerpräsident Beernaert führte aus, die Revision könne nur stattfinden, wenn eine von den Kammern bestimmte Reform vorhanden sei. Er verlange nicht, daß man sich über eine bestimmte Vorlage einige, nur daß über die Grundzüge der Reform eine Einigung erzielt werde. Woeste, Frere und Janson ersuchten darauf Beernaert um eine weitere Entwickelung der Pläne. Beernaert erwiderte, die Revision betreffe 10 Artikel, darunter die Wahlgesetze, die proportionelle Vertretung der Minderheiten, die Diäten der Abgeordneten, die Thronfolge, die Heirathen der Prinzen des Königshauses, das Referendum des Königs. Woeste bekämpfte darauf die proportionelle Vertretung der Minderheiten und das Referendum.

* **London**, 2. Febr. Nach Meldungen aus Atherfield von 9½ Uhr Morgens landete das Rettungsboot 2 Offiziere und 8 Feuerleute der Eider nebst einer Kiste Gold. Dieselben berichten, daß das Schiff voll Wasser sei, ausgenommen das Vordertheil. Die Rettung der übrigen Mannschaft ist verschoben.

* **London**, 3 Febr. Nach einer Reutermeldung wurde die gesammte Mannschaft der Eider bis gestern Abend sieben Uhr gerettet.

Das neue badische Schulgesetz. I.

> **Aus Baden**, 30. Jan.

Der Gesetzesentwurf über unsere Schul- und Lehrerverhältnisse liegt nun vor. Grundsätzliche Aenderungen in dem Karakter der Volksschule sind darin nicht vorgeschlagen; die gemischte Schule bleibt auch für die Zukunft erhalten; an der örtlichen Aufsicht und innern Einrichtung wird nichts geändert, doch wird in Folge der Mehrleistung Seitens des Staates für dieselbe und verschärfter Dienstpolizei bei uns wohl kein Zweifel mehr über ihren Karakter als Staatsanstalt bestehen. Die Lehrer werden mit dem Gesetze zu staatlichen Beamten, mit den Rechten und Pflichten derselben und unterstehen der gleichen Disziplinargewalt.

Das Gesetz bringt dem ganzen Stande eine Verbesserung seiner Verhältnisse, insofern die Lehrergehalte nicht mehr von der Ortsklasse der Stelle, sondern vom Dienstalter abhängen; ein lange gehegter Wunsch geht damit in Erfüllung, wodurch dem Vorwärtsdrängen nach einer oft nur wenig besseren Stelle am besten gewehrt wird; aber auch der Alters- und Reliktenversorgung eröffnet das Gesetz bessere Aussichten, leider jedoch nicht für die Gegenwart, sondern für eine ferne Zeit.

Der erklärliche und natürliche Wunsch der Lehrer, in dem Beamtengesetze unmittelbar nach den Reallehrern eingereiht zu werden, wohin sie von Gott und Rechtswegen nach Ausbildung, öffentlicher Berufsstellung und wirthschaftlicher Lage gehören, ist nicht in Erfüllung gegangen, und die Enttäuschung hierüber, sowie über die Höhe der Gehalte selbst, Anrechnung der Dienstjahre u. A. m. ist eine allgemeine im ganzen Stande.

Die Lehrer erscheinen nach dem Gehaltstarif unter Abthl. J, etwa nach Absatz 12, in Gesellschaft von Bediensteten, denen nur allgemeine und einfache Schulbildung zur Seite steht, wie sie bei Erlernung eines Gewerbes, bei Ableistung der Militärpflicht oder durch weitern Militärdienst erlangt wird; also nicht, wie sie in einer Vorbereitungs-, noch Fachschule, Präparandenschule und Seminar gewonnen wird. So hoch wir auch ihre Arbeit schätzen, wäre eben doch kaum Einer von ihnen in der Lage gewesen, in's Seminar aufgenommen zu werden und noch weniger die Entlassungsprüfung aus demselben zu bestehen. Der Lehrerstand war noch nie ehrgeizig auf bevorzugte Stellung, Werthschätzung und Einfluß in der Oeffentlichkeit; aber diese Zurücksetzung wird schon in kurzer Zeit ihre Frucht tragen, denn bekanntlich sehen die Beamten dieser und der letzten Klasse K einer Verbesserung ihrer Verhältnisse entgegen; das hält jedoch nicht ab, die Regelung der Lehrergehalte nach gleichem Tarif zu ordnen. Die Unzufriedenheit der Genossen wird man für berechtigt halten, die der Lehrer aber als herkömmlich und unbegründet finden.

Der Gehalt eines Lehrers soll 1100—1800 Mark nebst freier Wohnung betragen; dabei sind noch als Nebengehalt erreichbar 100 M. als Alterszulage und event. weitere 100 M. als Dienstzulage. Bei dem geringen Betrage des Gehaltes hat man mit Sicherheit die sofortige Zutheilung der Gehaltsstufen an die Lehrer erwartet, welche das entsprechende Dienstalter besitzen, also auch namentlich den Höchstgehalt für diejenigen Lehrer, welche 35 und mehr Dienstjahre haben; es ist dies aber für Alle, welche 25 und mehr Jahre dienen, nur in der Perspektive, nicht aber in der Wirklichkeit möglich. Jeder Lehrer behält, was er hat, und erhält Zulagen, welche 3—4 Jahre auseinander liegen, und nie mehr denn 100 M. betragen, was ihm fehlt. Es kann z. B. ein Hauptlehrer mit 25 Dienstjahren (alt 50 Jahre) bis auf 1400 M. erhöht werden; mit 40 Dienstjahren, also nach weitern 15 Jahren, wird er pensionsfähig; bis dorthin kann er noch erhalten: nach 3 Jahren 1500 M., nach 7 Jahren 1600 M., nach 11 Jahren 1700 M., nach 15 oder im Ganzen 40 Jahren 1800 M. Alle Lehrer, welche zur Zeit älter sind und also mehr wie 25 Dienstjahre haben, werden weder den Höchstgehalt, noch eine entsprechende Pension erhalten.

So selten die Lehrer auch in der Lage waren, aufgebessert zu werden, so waren sie doch gewohnt, ihre Zulagen sofort und auf einmal zu erhalten, und nicht erst in fernen Jahren. Ihre wirthschaftliche Lage ist derart, daß sie einer raschen Aushilfe bedarf; sonst wären sie ja wohl nicht schon vor 4 und vor 2 Jahren mit einer Gesammtbittschrift aufgetreten, es hatte die Einsicht hievon nicht in weiteren Kreisen Bahn gegriffen und waren nicht einige Städte ohne gesetzliche Nöthigung hierin vorangegangen, obgleich deren Mittel durch ihre rasche Entwickelung schon sehr angespannt sind.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 2. Febr. Wie gestern der Schw. Merkur, so äußert sich heute auch der hiesige Mitarbeiter der Straßb. Post ganz im Sinne unseres früheren Protestes über die verletzenden Bemerkungen des preußischen Kultusministers:

„Es ist eine völlig neue Erscheinung und der neue preußische Kultusminister Graf v. Zedlitz war berufen, sie zu verwirklichen —, daß das Großherzogthum Baden von der Regierungsbank des leitenden deutschen Staates als „liberaler Musterstaat" ironisirt werden durfte. Der Abgeordnete Dr. Friedberg ist zwar die rechte Antwort nicht schuldig geblieben. Allein die Sache hat doch eine tiefere Bedeutung und kann nicht ernst genug genommen werden. Der Minister eines befreundeten, enge verbundenen Bundesstaates hat Pflichten der Courtoisie, die unter keinen Umständen verletzt werden dürfen, soll nicht der kleinere Bundesstaat der Reichsverfassung zuwider in einen dienenden zweiten Rang herabgedrückt werden. Noch viel verletzender aber wird das Vorgehen, wenn es sich um einen Bundesstaat handelt, dessen Haltung und nie versagende Opfertreue in einem Wendepunkte deutscher Geschicke zum wahren Segen für die deutsche Einigung geworden ist und dessen Fürsten im Hinblick hierauf von dem Kaiser die Kundgebungen höchster Huld und Verehrung entgegengebracht worden sind. Diese geschichtlichen Thatsachen sollten Baden davor schützen, von einem preußischen Minister in parteifeindlichem Sinne ironisirt zu werden."

So die Zuschrift, die durchaus den in den weitesten Kreisen der hiesigen Bevölkerung herrschenden Anschauungen entspricht. Die Redaktion der Straßb. Post, die gar zu gern das Mäntelchen nach dem Winde hängt, sucht aber auch hier, wie sie es eingestandenermaßen schon früher gethan, wieder die Wirkung der Darlegung ihres Gewährsmannes abzuschwächen, indem sie sich mit einigen Redensarten Mühe gibt, nachzuweisen, daß nach ihrer Auffassung „dem Grafen Zedlitz nichts ferner lag, als Baden in einem parteifeindlichen Sinne zu ironisiren." Wir hätten die Leitung des Blattes doch für etwas weniger naiv gehalten, als sie sich durch diese Bemerkungen in Wirklichkeit zeigt. Die Straßb. Post hätte doch wenigstens die Parlamentsberichte etwas genauer betrachten und die treffliche Abwehr des nat.-lib. Abg. Friedberg lesen sollen, die den Grafen Zedlitz schließlich zu einem Entschuldigungsstammeln nöthigte. Die Straßb. Post ist unseres Wissens bisher das einzige Blatt geblieben, welches das ungebührliche Verhalten des Ministers unserem Großherzogthum gegenüber in Schutz genommen hat.

N. **Berlin**, 1. Febr. Wo bleibt der Jesuitenantrag? — so muß man nothwendig fragen, wenn man die Tagesordnung der nächsten Reichstagssitzung ansieht. Dieselbe ist Anträgen aus dem Hause gewidmet, und zwar finden sich darunter die letzten, welche vor dem am 3. Dez. 1890 eingebrachten Antrage Windthorst auf Aufhebung des Jesuitengesetzes noch die Priorität hatten, außerdem aber auch zwei sozialdemokratische Anträge, welche erst nach dem Jesuitenantrage an die Reihe kommen. Das Zentrum hält also den Augenblick für die offizielle Erörterung der Angelegenheit, mit welcher man vor Jahr und Tag das ganze deutsche Volk in Erregung versetzt hat, noch immer nicht für gekommen. Worauf aber wartet man denn noch? Während der parlamentarischen Weihnachtsferien that die Germania, als ob ihre Partei die Entscheidung nunmehr möglichst beschleunigen werde. Man sollte meinen, die Mittheilung über die ablehnende Stellung Preußens zu dem Antrag, welche Graf Caprivi im Abgeordnetenhause gemacht hat, müßte für die Antragsteller ein Sporn sein, um endlich einmal volle Klarheit in der Sache zu schaffen. Wir unsererseits haben bisher dem Antrage, da wir seine Ablehnung durch den Bundesrath für unbedingt sicher hielten, durchaus gleichgiltig gegenüber gestanden. Nach den Erlebnissen der letzten Woche aber würde es uns doch interessiren, die Gründe zu hören, welche Graf Caprivi für seine ablehnende Stellung anzuführen hätte. Wir fürchten, der Reichskanzler würde alsdann Herrn Porsch sich ein Wort des preußischen Ministerpräsidenten aneignen hören, welches mutatis mutandis etwa lauten würde: „Der Gegensatz zwischen den Befürwortern und den Gegnern der Wiederzulassung der Jesuiten ist in letzter Instanz der Gegensatz zwischen Christenthum und Atheismus." Vielleicht würde alsdann dem Grafen Caprivi etwas verständlicher werden, warum die Nationalliberalen zur Abwehr einer Gefahr rüsten zu müssen glaubten. Aber eben deßwegen glauben wir auch nicht, daß es das Zentrum in naher Zeit zu einer Erörterung der Jesuitenfrage kommen lassen wird.

Berlin, 2. Febr. Die Freis. Z'g. schreibt: „Wie uns mitgetheilt wird, entspringen die krampfhaften Beschwichtigungsversuche der Offiziösen einer Befürchtung, daß die Erregung im Lande über den neuen Schulgesetzentwurf auf das Ergebniß der bevorstehenden Anleihen ungünstig einwirken werde. Wir theilen diese Befürchtung durchaus nicht. Zur Sache selbst aber verräth es eine kindliche Auffassung, zu glauben, daß, weil der Gesetzentwurf an eine Kommission verwiesen sei, dort auch eine „Verständigung" möglich sein werde. Auf der Grundlage dieses Entwurfs ist für keinen wirklich Liberalen ein Ausgleich möglich. Offenbar hat man in den maßgebenden Kreisen auch jetzt noch nicht die ganze Tiefe der Gegensätze erkannt, welche gegenüber dem Volksschulgesetzentwurf zum Ausdruck gelangen." — Miquel hat, so führt das Berl. Tagebl. aus, in Frankfurt a. M., da er noch Oberbürgermeister war, ritterlich für die gemischte Volksschule (Simultanschule) gegen Goßler gekämpft, und aus den bezüglichen Eingaben und Protesten des Frankfurter Magistrats, unterzeichnet J. Miquel, könnten die Gegner des Entwurfs die besten Gründe schöpfen.

Berlin, 2. Febr. Die von Wißmann für die ostafrikanische Schutztruppe in Aegypten angeworbenen 300 Sudanesen sind Mitte Januar in Dar-es-Salaam eingetroffen; doch werden noch 500 Mann Ersatzmannschaften für die Schutztruppe gebraucht. Der Oberführer Schmidt und der Oberarzt Becker begaben sich deßhalb nach Mozambique, um mit Unterstützung des deutschen Konsuls daselbst zunächst 300 Zulus anzuwerben, weitere 2000 sollen im Frühjahr angeworben werden.

Köln, 2. Febr. Die Kölnische Volkszeitung meldet: Die Anklageschrift im Bochumer Stempelprozesse sei heute zugestellt worden und behauptet, daß auf den Werken des Bochumer Vereins von 1876 bis Juni 1891 zahlreiche schwere Urkundenfälschungen und Betrügereien zum Schaden der Eisenbahnverwaltungen verübt worden seien, daß ferner das Warmflicken der Schienen in besonderen Werkstätten zu Bochum und Hoentrop eingerichtet gewesen sei, und zum Anfertigen falscher Stempel besondere Graveure angestellt gewesen seien. Weiter wird behauptet, mehrfach seien falschstempelnde Arbeiter von Revisoren ertappt und der Werksleitung davon Mittheilung gemacht worden. Die Anklage sei gegen 17 Meister und Arbeiter gerichtet; es verlautet jedoch bestimmt, daß auf höhere Anweisung gegen andere Personen des Bochumer Vereins eine Nachtragsanklage erhoben würde.

München, 2. Febr. Im Finanzausschuß erklärte der Justizminister die Errichtung von Amtsgerichten gegenwärtig für unmöglich, vielleicht ermögliche sich dieselbe bei Einführung des Reichs-Zivilgesetzbuches.

⊕ Die Glücksjäger. (21)

Roman von Alexander Römer.

„Silentium, meine Freunde!" sagte er jetzt mit überlegener Miene, hinter der sich Allerlei vermuthen ließ. „Bitte, bitte, diese Namen und Erwähnungen nicht hier —"

Man warf sich lustige Blicke zu und schwieg; die Unterhaltung floß auf andern Gebieten weiter.

„Wird übrigens Zeit für ihn, den guten, noblen Jungen," flüsterte Einer dem Andern zu, „daß er sich den Goldfisch kapert — hat sich toll hineingeritten in jüngster Zeit. That mir leid, daß er mit dem Ajax solche Schlappe erlitt, hätte auch, mein' Seel', auf das Thier geschworen, wollt' mich aber hüten, mich so hoch zu engagiren."

„Ja — hm, hm," meinte der Andere, „'s ist schwer für den armen Kerl, hatte überhaupt Pech in letzter Zeit, und dabei — die Zuschüsse sind knapp seit des Vaters Tod — soll vom jüngeren Bruder abhängen — fatales Ding das — na — die Miß bringt ihm ja eine Million, dann ist er fein heraus."

„Scheint ja auch seiner Sache sicher zu sein," meinte der Erste, „dauert sonst lange — bedenkliche Zeichen oft."

„Hm — sehen Sie nur — er sieht siegesgewiß aus — wird wohl in Ordnung sein."

Man war endlich aufgebrochen, und Leo war allein zurückgeblieben. Die Diener begannen Ordnung zu schaffen, das wüste Durcheinander ein wenig zu lichten. Leo riß die Fenster auf, der Wein-, Bier- und Zigarrendunst machte die Atmosphäre sehr unbehaglich. Er hatte seine Uniform aufgeknöpft und dehnte die Brust.

„Ich will und muß jetzt an's Ziel," murmelte er und versuchte in seinen umnebelten Kopf klare Gedanken zu bringen. „Ich bin seit lange schon ein Narr gewesen, mich immer durch ihre Königinnenmiene einschüchtern zu lassen. Werde noch zum Gespött unter den Kameraden, — ist schon in aller Welt Munde, die Geschichte, und Zeit ist's für mich wahrhaftig auch."

Er stand und nagte an seinem Schnurrbart. „Es war zu verzweifelt dumm, daß die Asta, die kleine Sirene, mich so mit eisernen Klammern festgehalten. Es ist schwer, von ihr loszukommen, wenn sie Einen mit den lustigen Schlangenaugen anfunkelt — und doch — 's ist nur die Wirkung des Augenblicks — Gott mag es wissen, wie es zugeht, ich bin im Grunde schon lange los von ihr. Miß Hetty — wie könnte man die Beiden je vergleichen — ja, wenn ich mir dächte, daß die Marmorstatue Leben gewänne — und Leben hat sie — sie verbirgt's nur — unter der Eishülle lodern Gluthen — ich möchte darauf schwören, und wenn — wenn — Ja, Du stolze Heilige, nimm den armen Sünder unter Deine Fittige — vielleicht sind auch in ihm noch schlummernde Kräfte, die Dein Odem erst wecken kann. Vielleicht ist es Dir erst vorbehalten, die edelsten Erze aus dem Schacht heraus zu befördern an das Licht. Anders empfinde ich in Deiner Nähe, als bei jener — und sie, die kleine Hexe — wird sie sich grämen, wenn das lose Getändel erlischt?" — Er sah hinaus in den dunklen Herbstabend, und die Bilder wechselten hin und wieder gaukelnd vor seinem Geist. Ihm war heiß und beklommen; wenn er einen Anlauf nähme, noch ein paar Gläser Sekt hinuntergösse, um in die rechte Stimmung zu kommen, und dann vorwärts, ohne rechts oder links zu schauen, hin zu ihr. — Vielleicht konnte er ihr in diesem Augenblick sagen, was er sagen mußte, daß sie seine Heilige, seine Erlöserin, sein guter Geist sei, daß er sie liebe, anbete — sie — — nicht ihr Gold — — Aber auch das war ihm nöthig, Zentnerlasten drückten ihn, — er hatte sich furchtbar hineingeritten.

Es war ihm entgangen, daß draußen die Klingel gezogen worden, eine bekannte Stimme tönte plötzlich dicht an seinem Ohr. „Bruder Paul, woher kommst Du zu dieser Stunde? Ah! verzeih, Du findest es hier etwas unbehaglich — ein paar Kameraden, weißt Du, sie haben bei mir gefrühstückt, und das ist etwas sehr spät geworden."

Paul sah düster aus und nicht gerade für den Bericht eines fröhlichen Gelages gestimmt. Er ließ seine Augen über die Szenerie schweifen, den Burschen war es noch nicht gelungen, des Chaos Herr zu werden, und das geöffnete Fenster hatte noch nicht genügt, die Atmosphäre merklich zu verbessern. Seine Miene drückte Mißbilligung, ja Ingrimm aus.

„Ich habe den Umweg von der Fabrik hierher gemacht, weil ich Dich sprechen mußte", sagte er, „ich treffe Dich vielleicht nicht in der richtigen Stimmung für die Erörterungen, welche leider unvermeidlich sind."

Leo zuckte ungeduldig die Achseln „Laß uns ins anstoßende Zimmer gehen", sagte er, „oder — darf ich Dir von dieser Pastete anbieten — echte Straßburger" — er schenkte dem Bruder ein Glas von dem perlenden Schaumwein voll. „Prosit! Bruder, thu mir Bescheid, veuve Cliquot — von der besten Sorte —" Er hielt inne in seinen gastlichen Anerbietungen — es war die Tonart, wie sie sich für die Kameraden schickte, aber freilich, er vergaß immer, für Paul paßte sie nicht. Was waren ihm Sekt und Straßburger Gänseleberpastete, er wußte solche Genüsse nicht zu würdigen, er berechnete höchstens, was sie kosteten. Ein bitter satyrisches Lächeln kräuselte Leos Lippen.

Paul hatte sich gesetzt — schwelgerische Eleganz zeichnete dieses Junggesellenquartier aus. Pantherfelle, Smyrnateppiche bedeckten den Boden, persische Gewebe waren über das Sopha gebreitet, die Trinkgefäße von kostbarem Krystall oder Silber standen halb oder ganz geleert auf der mit feinem Damastgewebe bedeckten Tafel, schöne Waffen von antiker Arbeit schmückten die Wände.

Paul trocknete die Schweißtropfen auf der gebräunten Stirn. Er war rasch gegangen, hatte angestrengt gearbeitet bis zum Abend und fühlte sich abgespannt. Seine Wangen waren wirklich in der letzten Zeit hohl geworden. Sorgenfurchen lagen in dem jungen Gesicht. Er nahm das Glas Champagner und trank es hastig leer, während er die Pastete finster von sich schob. Ihm war eine Stärkung nöthig.

„Was mich herführt, ist nicht gerade angenehm, Leo", sagte er.

„Kann's mir wohl denken", brummte dieser, den Kopf zurückgeworfen und den blauen Dampf seiner feinen Zigarre in regelrechten Ringen in die Luft blasend; „zum fröhlichen Austausch in fröhlicher Stunde kamst Du noch nie."

Aus Pauls grauen Augen blitzte ein eigenartiger Blick zu dem Bruder hinüber, er erwiderte aber nichts auf die Bemerkung, sondern fuhr fort: „Mir wurde gestern ein Wechsel präsentirt von dem Juden Levyson, der schon Ende vorigen Monats verfallen gewesen und nicht prolongirt worden, er trug Deine Namensunterschrift und lautete auf dreitausend Mark."

Leo fuhr empor. „Donnerwetter! Habe freilich die Affaire rein vergessen — der verd . . . Halsabschneider, wie kann er es wagen, zu Dir zu kommen!"

„Weil er wiederholt bei Dir gewesen und abgewiesen worden, und weil er bei mir eher Geld vermuthet, als bei Dir", war Pauls lakonische Antwort. „Kannst Du mir sagen, wieviel Du auf diese Summe baar erhalten?"

Leo zuckte wieder die Achseln. „Schwerlich, Bruder, — aber sicher kaum die Hälfte."

„Und wovon denkst Du die Schuld zu tilgen?"

Leo war aufgesprungen, der Zigarrendampf ging nicht mehr in kunstvollen Ringen in die Luft, ein unstätes Licht flackerte in den vorhin von Weinnebel umflorten Augen, er wanderte mit dröhnenden Schritten auf und ab.

„Du hast stark auf das Rassepferd des Barons Hüll, auf den Ajax, gewettet und verloren", fuhr Paul unerbittlich fort, „wie hoch bist Du da engagirt?"

Leo warf mit wüthender Geberde die Zigarre fort. „Hältst Du Dir Späher und Spione, Bruder Paul?

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Metz, 2. Febr. Am 1. Oktober wird, wie seit drei Jahren schon bestimmt, das in Forbach liegende 3. Bataillon des 144. Infanterie-Regiments nach Mörchingen verlegt, wo dann das ganze Regiment vereinigt ist. Nach Forbach kommt ein Bataillon des 17. Infanterieregiments aus Saargemünd; davon liegen zwei Bataillone des Regiments in Forbach.

Schweiz.

Bern, 2. Febr. Der allgemeine Bauplan der Gotthardbahn für die Linie Luzern-Immensee auf dem Gebiet der Gemeinde Küßnacht wurde mit einigen Vorbehalten genehmigt.

Frankreich.

♁ **Paris**, 1. Febr. Dem Echo de Paris zufolge erwartet man, daß der General Warnet am 3. April dem General Thomassin als Mitglied des höhern Kriegsraths und allenfallsiger Befehlshaber eines Heeres im Kriegsfalle folgen werde. Auf Grund dessen wird der Befehlshaber des 17. Korps vom 29. August bis zum 18. September die großen Manöver leiten, bei welchen in der Umgegend von Poitiers das 9. Korps (General Villaie) dem 12. Korps (General Baron de Launay) entgegengestellt werden soll. Die fremden Militärattaches werden diesem Manöver beiwohnen, und de Freycinet beabsichtigt, den Präsidenten Carnot zu der großen Heerschau einzuladen, welche die endgiltige Vereinigung der Reserve-Divisionen mit den Korps des aktiven Heeres bethätigen soll.

Italien.

≈ **Rom**, 30. Jan. Die Ernennung des Kardinals Ledochowski zum Präfekten der Propaganda Fide hat bei den Prälaten keinen besonders günstigen Eindruck gemacht. Man findet es nicht gerathen, ein so wichtiges Amt einem ausgesprochenen Intransigenten anzuvertrauen, denn der Präfekt der Propaganda steht mit allen ausländischen Regierungen in Verbindung. Einige wollen in dieser Ernennung eine Nachgiebigkeit des Papstes gegenüber der ausländischen intransigenten Partei des Vatikans erblicken, welche nicht ohne Einfluß auf die Beschlüsse des nächsten Konklaves bleiben dürfte. — Die Riforma schreibt gelegentlich der Ernennung Ledochowski's zum Präfekten der Propaganda: „Die Ernennung hat keinen guten Eindruck gemacht, weil Alle den kriegerischen und hartnäckigen Geist Ledochowski's kennen. Die fremden Kabinete, welche bisher mit dem biegsamen und versöhnlichen Simeoni zu thun hatten, werden zweifellos den Verkehr mit der Propaganda unter dem harten polnischen Kardinal sich sehr ändern sehen. Die Ernennung Ledochowski's wurde von den französischen Kardinälen angerathen, welche heute eine nicht zu unterschätzende Minderheit im Schooße des Heiligen Kollegiums bilden. Sie wollten keinen Italiener, andererseits aber ist die Auswahl unter den fremdländischen, in Rom residirenden Kardinälen eine sehr beschränkte. Der Vatikan beeilte sich, ihre Wünsche zu erfüllen, um das ihm zum Theil verloren gegangene Wohlwollen des französischen Episkopats in etwas zurückzuerobern. Die deutschen Kardinäle nahmen den Rath der Franzosen an. Deutsche und Franzosen waren somit einig, daß die Verbreitung unseres heiligen Glaubens dem „billigen" Exmärtyrer und Exopfer des Fürsten Bismarck anvertraut wurde. Das italienische Kollegium ist nicht befragt worden. Die Ernennung war eine der üblichen, von den „kleinen" Monsignori angerathenen Kopfnüsse, welche Seine Heiligkeit in allernächster Nähe umgeben, der die Ernennung „befahl"."

Rom, 2. Febr. Die Nachricht, daß von den Mächten des Dreibundes Bemühungen gemacht werden, im nächsten Konklave die Wahl eines gemäßigten Papstes zu erreichen, wird der Frkf. Ztg. aus guter Quelle bestätigt. Es besteht die Hoffnung, daß diese Bemühungen mit Unterstützung der spanischen und der portugiesischen Kardinäle gelingen werden, da sie besonders bei den italienischen Kardinälen Anklang finden. Es ist natürlich müßig, bei den häufigen Todesfällen im Kardinalskollegium Namen zu nennen, zumal da gegenwärtig keinerseits eine Persönlichkeit vorhanden ist, auf welche sich die Aufmerksamkeit lenkt und deren Wahl wahrscheinlich wäre, so daß, wenn nicht bis zum nächsten Konklave ein mannigfacher Personenwechsel erfolgt, ein harter Kampf vorauszusehen ist. Gegenwärtig stehen die Erzbischöfe von Bologna und Capua in erster Linie auf der Kandidatenliste der gemäßigten Partei. Im Vatikan glaubt man nicht, daß die kürzlich erfolgte Ernennung Ledochowski's einen politischen Karakter habe, bedauert sie aber auf gemäßigter Seite, da Ledochowski durch die bedeutende Macht, die er als Propagandapräfekt übt, einen der einflußreichsten Wähler des nächsten Konklaves wird. — Das Gerücht, Betreffs die Ernennung des Grafen d'Arco zum Botschafter in Paris, bestätigt sich nicht.

Großbritannien.

* **London**, 2. Febr. (Reutermeldung aus Auckland.) Nachrichten aus Samoa vom 23. Jan. zu Folge, ist eine Expedition der Regierung gegen die Aufständischen abgegangen. Zahlreiche Anhänger Mataafas sind diesem abgefallen. Ein Bürgerkrieg ist nicht mehr zu befürchten. Die europäischen Mächte beabsichtigen eine Kundgebung zu Gunsten Malietoas, dessen Position sie befestigen. — Die Demission des Baron v. Pilsach als Präsident des Munizipalraths von Apia wurde nicht angenommen; er hat seine Funktionen wieder aufgenommen.

Baden.

* **Karlsruhe**, 2. Febr. Die diesjährigen Verhandlungen der zweiten Kammer haben bisher nichts weniger als einen sogenannten Geschäftslandtag gebracht. Im Gegentheil, man scheint alles aufzubieten, um ihn zu einem Rede- und Debattenlandtag ersten Ranges umzuwandeln, und man kann nicht sagen, daß ihm an einer raschen Erledigung seiner Aufgabe viel gelegen wäre. Gestern hat er bereits seine 21. Sitzung abgehalten, und sich nahezu vier Stunden hindurch mit einer ziemlich belanglosen Bittschrift einiger Rheinufergemeinden abgeplagt, in welcher dieselben um Zurückgabe des 1856 von ihnen an den Staat abgetretenen Rheinvorlandes ersuchen. Trotzdem schon vor der Verhandlung vorauszusehen war, daß das Haus den Antrag seiner Kommission auf Ueberweisung des Gesuchs zur Kenntnißnahme und Erwägung an die Regierung anstandslos zustimmen würde, haben nicht weniger als 21 Redner es für nöthig erachtet, in theilweise recht langathmigen Ausführungen alle möglichen Fragen mit in den Kreis ihrer Betrachtung zu ziehen und damit, wie bemerkt, einen ganzen Sitzungstag auszufüllen. Die Redewuth einzelner Volksvertreter scheint keine Grenze mehr zu kennen und wir müssen Angesichts dieses Ergebnisses doch die Frage aufwerfen, wohin das eigentlich führen soll, wenn bei so geringfügigen Anlässen schon 21 Redner das Wort ergreifen, und nicht eher ruhen, als bis sie ihrem Herzen Luft gemacht haben. Wir sind gewiß die letzten, die da verlangen werden, daß der Volksvertreter mit seinen Ansichten über die vorliegenden Berathungsgegenstände hinter'm Berg halten soll. Aber im vorliegenden Falle hätten ein oder zwei Redner jeder Partei vollständig genügt, den Standpunkt zu kennzeichnen, der ohnedies schon in der Kommission und in einem ausführlichen schriftlichen Bericht niedergelegt worden war. Die Kammer sollte doch vor allem einmal etwas energischer an ihre Hauptaufgabe, die Budgetberathung herantreten, um Platz zu schaffen für die vielen andern Dinge, die in einer langen Reihe von Initiativanträgen u. s. w. der Verhandlung vorbehalten bleiben. Bis jetzt sind überhaupt erst ein paar winzige Posten des Staatsministeriums zur Genehmigung gelangt; die ersten Etatspositionen des Justizministeriums haben bereits drei Mal auf der Tagesordnung gestanden, ohne Erledigung zu finden. Wenn der jetzige schleppende Geschäftsgang noch länger fortdauert, so müssen wir befürchten, daß die Budgetberathung im Laufe dieses Monats noch nicht erledigt und eine weitere provisorische Bewilligung einzutreten haben wird. Das kann aber weder der Staatsregierung, noch dem Volke besonders erwünscht sein. In der letzten Sitzung ist die Zeit nicht nur geradezu vergeudet worden, sondern der ultramontane „Führer" Wacker hat sich auch bei dieser Gelegenheit eine grobe Verletzung des parlamentarischen Anstandes zu Schulden kommen lassen, indem er in seiner bekannten Manier wieder eine sehr erregte Szene mit dem Regierungsvertreter herbeizog. Wacker warf demselben vor, sich in „despektirlicher" Weise über die Bittschriften der Gemeinden geäußert zu haben, eine Behauptung, die wohl selbst seinem Fraktionsgenossen v. Buol, der während dieser Zeit das Präsidium führte, etwas wunderlich vorgekommen ist. Alsdann hatte dieser würdige Kämpfer für Wahrheit, Freiheit und Recht den eigenartigen Muth, den Minister Eisenlohr auch hier in rüdester Weise zu verdächtigen. Dieser hatte im September vorigen Jahres eine Inspektionsreise nach Altbreisach unternommen, nach der Denkweise des Herrn Wacker natürlich nur zu dem Zweck, um daselbst Wahlagitation zu treiben, „wie es ja auch in Eberbach, Lahr u. a. O. der Fall gewesen ist". Diese Wahlagitation hätte darin bestanden, daß der Minister den Gemeindebehörden das Versprechen gab, ihre Bittschrift einer wohlwollenden, gründlichen Prüfung unterziehen zu wollen. Mit Recht legte der Minister gegen eine derartige Unterstellung energisch Verwahrung ein und protestirte ferner dagegen, daß es einem Regierungsvertreter nicht gestattet sein solle, seine Ansichten über die eingehenden Bittschriften zu äußern; auch die Bezeichnung eines Gesetzes als „Gewaltstreich", wie sich der ultramontane Schule machende Abg. Schüler geschmackvoll ausgedrückt hatte, wies der Minister mit treffenden Worten zurück. Wenn Seitens der Ultramontanen fortgesetzt derartige niedrige Verdächtigungen gegen Regierung und Volksvertretungsmehrheit erhoben werden, dann kann es allerdings nicht verwundern, daß der Geschäftsgang der zweiten Kammer diesmal ein außerordentlich langsamer und unproduktiver ist. Wir hoffen aber, daß die Wählerschaft auch hierin sehr bald ein gesundes Urtheil erhalten und erkennen lernen wird, auf welcher Seite des Hauses die wirklichen, rückhaltlos und gewissenhaft die Interessen des Landes wahrenden Volksvertreter zu finden sind.

‡ **Freiburg**, 1. Febr. Von Breisach dringt die wichtige Nachricht herüber, daß dort mehrmals seit dem letzten Spätjahr höhere Offiziere eingetroffen seien, welche jeweils die sogenannte „Fischerhalde" ihrer ganzen Länge nach abgeschritten haben, um, wie verlautet, einen passenden Platz zur Anlage von Schuppen und Schutzhütten für Brückenmaterial, namentlich auch für Brückenkähne (Pontons), Taue, Anker, Flecklinge und Anderes, unterzubringen und handlich bereit zu halten. Die Fischerhalde ist eine lange schmale Gasse mit nur einer Reihe einstöckiger Häuser, die zwischen den schroffen Felsriffen, auf welchen die Oberstadt liegt und den Resten der früheren Festungsmauer, nebst der Fahrstraße, kaum Platz haben. Diese Mauer erhebt sich unmittelbar aus den Wassern des Rheines in einer Länge von etwa 2 Kilometern, über welche die Brückenkähne und das übrige Material ungefähr 10 bis 15 Fuß tief in das Wasser gelassen werden können. Man spricht auch davon, daß eine Pionierabtheilung nach Breisach verlegt werden soll, worauf diese alte, vernachlässigte, so günstig gelegene Stadt sich außerordentlich freut.

Freiburg, 2. Febr. Der Geschäftsbericht des Schutzvereins für entlassene Gefangene in Freiburg für das letzte Jahr nennt 404 Mitglieder, worunter auch 22 Bezirksgemeinden. Das Vereinsvermögen (Reservekapital) beträgt 1339 Mark. Einzelne Mitglieder zahlen Beiträge von 100 und 50 Mark. Ausgaben hatte der Verein 1197 M., darunter 100 M. für die Erziehungsanstalt in Flehingen. In die Vereinsfürsorge sind im Geschäftsjahr 150 Schützlinge getreten, davon 12 aus dem Vorjahre. Von den neuen Zöglingen waren 15 jugendlich, 122 erwachsen; dem Geschlechte nach 131 männliche, 6 weibliche; der Konfession nach 98 Katholiken, 38 Evangelische. Auf die Staatsangehörigkeit vertheilt waren 94 Badener, je 14 Preußen und Württemberger, 6 Elsässer, 3 Oesterreicher. Arbeit erhielten 64, in 25 Fällen erwiesen sich alle Anstrengungen als vergeblich.

☽ **Lahr**, 2. Febr. Der bekannte Dichter Ludwig Eichrodt, großh. Oberamtsrichter in Lahr, ist wie schon kurz erwähnt, heute Nachmittag gestorben. Derselbe wurde in Durlach am 2. Februar 1827 geboren, seit 1871 war er hier als Amtsrichter thätig. Der Tod erlöste ihn von einer etwa ein Jahr anhaltenden Krankheit. Der Verblichene erfreute sich hier einer sehr großen Beliebtheit und ist die Theilnahme an seinem Hinscheiden eine allgemeine.

« **Oberrothweil** a. Kaiserstuhl, 2. Febr. Gestern Abend ertönte hier die Sturmglocke. Das Gebäude des Metzgers Schwab stand in Flammen.

♀ **Donaueschingen**, 31. Jan. Der unter dem Protektorat Ihrer Durchlaucht der Frau Erbprinzessin v. Fürstenberg stehende neugegründete Samariterverein hiesiger Stadt erfreut sich von Seiten des Publikums großer Beliebtheit. Die von dem großh. Bezirksarzt Herrn Dr. Hauser ertheilten Unterrichtsstunden wurden sowohl von Damen als auch von Herren sehr zahlreich besucht. Den interessanten und äußerst belehrenden Vorträgen, denen auch praktische Uebungen, wie Anlegung von Verbänden, Transport Verwundeter 2c. folgten, wurde die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Auch für Auswärtige werden solche Uebungsstunden eingerichtet, wie dies z. Zt. in Bräunlingen geschieht. Die Mitgliederbeiträge sind auf nur 20 Pfennig jährlich gestellt, so daß Jeder, der ein Gefühl für Nächstenliebe besitzt, diesem so äußerst wohlthätigen Vereine leicht beitreten kann.

⊙ **Eisenbach** im Schwarzwald, 1. Febr. Auch in Schwarzwalds waldigen Höhen wurde das Geburtsfest S. M. des deutschen Kaisers festlich begangen. Die meisten umliegenden Ortschaften hielten die Feier am Sonntag, den 31. Januar, ab. So auch unser Ort. Vormittags bewegte sich unter Vorantritt der hiesigen vollständigen Feuerwehrmusik ein stattlicher Festzug in die Kirche. Nach dem Gottesdienste fand musikalischer Frühschoppen bei Herrn Ganter statt. Abends 6 Uhr wurde (vom Militärverein veranstaltet) das Festbanket unter Mitwirkung des Gesangvereins und der Feuerwehrmusik im Gasthaus zum Hirschen abgehalten. Zahlreich fanden sich die Theilnehmer ein. Herr Militärvereinsvorstand Dietsche hielt die Festrede und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf Kaiser Wilhelm II. Rasch wechselten nun die Gesangsvorträge, Musikstücke und Trinksprüche miteinander ab. Schnell flossen die schönen Stunden dahin.

× **Sinsheim**, 1. Febr. Eine Freude seltener Art wurde letzten Samstag Mittag den Schülern der hiesigen Volksschule zu Theil. Der Vorstand der höheren Bürgerschule, Herr Professor Ritter, hatte in seiner wohlwollenden Weise zu Nutz und Frommen der hiesigen Volksschüler das am Kaisertag in der städt. Turnhalle aufgeführte Theaterstück „Die Hermannsschlacht" wieder zur Aufführung bringen lassen. Nach einer herzlichen, väterlichen Ansprache des Herrn Professors Ritter an die Schüler, in welcher der geehrte Redner die jugendlichen Herzen für Kaiser und Reich begeisterte, hallte ein frisches, kräftiges Hoch auf den Kaiser durch den Saal. Nun entrollte sich den Blicken der Jugend ein nie gesehenes Bild. Voll Freude und mit lauschendem Interesse folgten die Kinder den einzelnen Handlungen der jungen Bühnenhelden, bewundernd ihr sicheres Auftreten und ihre wohlgefällige Sprache. Die Schuljugend selbst sang von Akt zu Akt ein vaterländisches Lied. Mit unverwandtem Blick zur Bühne sah die Jugend zum letzten Mal den Vorhang fallen. Lehrer und Schüler fühlen sich verpflichtet, dem wackeren Schulfreund, Herrn Professor Ritter, hier öffentlich für den gebotenen Genuß herzlich zu danken.

= **Tauberbischofsheim**, 31. Jan. Die gestern Abend im Saale des deutschen Hofes hier abgehaltene Generalversammlung des Turnvereins war, wie in früheren Jahren, äußerst zahlreich besucht. Aus dem Jahresbericht war zu ersehen, daß der Stand des Turnvereins ein sehr guter ist. Die Mitgliederzahl des im Jahre 1863 gegründeten Vereins betrug am 1. Januar 1892: 130. Außer einem bedeutenden Werth an Geräthen und Büchern verfügt der Verein über ein Baarvermögen von nahezu 400 Mk. Einstimmig wurde als Vorstand des Vereins wieder gewählt Herr Wendelin Röttinger, Lehrer und Vorstand der Präparandenschule hier, der dem Vereine schon über 20 Jahre als Mitglied und Turnrath angehört, unter dankbarer Anerkennung seiner um den Verein sich erworbenen Verdienste. Weiter wurden mit großer Stimmenmehrheit die beiden Turnwarte und zwar die Herren Lehrer Bell als erster und Amtsrevident Busch als zweiter, ebenso die Herren

---

Du scheinst vert . . . genau über meine Angelegenheiten orientirt."

„Daß Du auf das Pferd gewettet, erwähnte kürzlich Herr von Senten, daß der Ajax nicht gesiegt, berichteten die Zeitungen", erwiderte Paul noch immer ruhig, obgleich ein aufmerksamer Beobachter ein bedenkliches inneres Gähren hätte gewahren können. „Du mußt zugeben, daß mich diese Dinge einigermaßen angehen", fuhr er fort, „anstatt des zwischen uns vereinbarten Zuschusses von 1000 Mark jährlich floß Dir aus meiner Kasse mindestens das Dreifache bereits zu, und die auffallende Ebbe in den Finanzen der Mama, während sie sich Einschränkungen, die bis zu Entbehrungen gehen, auferlegt, mußt Du mir erlauben, auch auf Deine Kappe zu schieben. Also gestatte mir die Frage: Wie denkst Du diese Dinge zu regeln? Wie denkst Du überhaupt über die Zukunft? Ich bin nicht gewillt, über meine Kräfte hinaus zu gehen — —"

„Sei ruhig — das wird bei Gott auch nicht von Dir verlangt werden", brauste Leo auf; „ich — ich werde Alles selber ordnen. Nur noch wenige Tage Frist und meine Lage ist mit einem Schlage anders."

Paul hatte sich jetzt ebenfalls erhoben und stand hoch aufgerichtet neben dem Bruder. Es war auffallend, wie stattlich auch seine Gestalt war, markiger, kräftiger als die Leo's. „Du willst sagen, wenn Deine Verlobung mit Miß Dunlin perfekt geworden, deren Gold Dir aus Deinen Klemmen helfen und Dir die Mittel gewähren soll, Dein leichtfertiges Leben weiter zu führen", sagte er mit leiser, in verhaltener Leidenschaft vibrirender Stimme, und seine Augen funkelten.

Leo hielt seinen Blick aus; ein wilder Zorn trieb ihm das Blut in das Hirn. Des Bruders Anklagen, so gerecht sie auch sein mochten, hatten ihn furchtbar erbittert. „Nun ja — Miß Dunlin wird die Meine sein, vielleicht morgen schon — ich bin ihrer Liebe gewiß — habe bisher aus lächerlichen Rücksichten gezögert — und dann, dann hat Dein Despotenreich, Deine Krämerkontrole ein Ende, Bruder Paul, dann — —"

„Dann gestattet Dir Dein sorgloser Leichtsinn auch den Betrug an einem reinen, edlen Mädchen, der Du Liebe heuchelst, um ihr Geld verschwenden zu können, dann — aber Eins laß Dir gesagt sein — so gering Du mich und meine Lebensrichtung auch achtest, in diesem Fall bin ich doch noch da — und ich werde wachen über sie — die nicht hinabgezogen werden soll in abschüssige Bahnen — hörst Du es — das soll nicht sein — das — — ich verhindere es, so lange noch ein Athemzug in mir ist." Die ganze verhaltene Leidenschaft brach plötzlich hervor in dieser sonst so ruhigen, beherrschten Natur. Paul war kreidebleich und zitterte, aus seinen Augen schienen Feuerfunken zu sprühen. (Forts. f.)

♁ **Paris**, 31. Jan. Das Schloß La Preugne im Cher-Departement war dieser Tage der Schauplatz eines heutzutage glücklicherweise seltenen Räuberstücks. Es war 8 Uhr Abends; der Schloßherr de la Preugne wohnte in der Küche dem Abendessen seiner Dienstboten bei: da ertönten plötzlich Drohrufe und Revolverschüsse vor der Küchenthüre. Die erschreckten Dienstboten schoben schleunigst den Riegel vor und stemmten sich aus Leibeskräften gegen die Thüre. Dies wünschten die Uebelthäter gerade. Sie banden die Thüre mit festen Riemen zu, stellten Schildwachen vor die Fenster und plünderten hierauf das ganze Schloß, wobei sie fortfuhren, zu schießen und Drohungen auszustoßen. Um 1 Uhr Morgens wurde es ruhig, allein in der Küche wagte sich Niemand zu rühren. Erst um 8 Uhr, als der Tag angebrochen war, getrauten sich die Schloßbewohner, die Thüre, so weit es ging, zu öffnen und die Riemen zu durchschneiden. Alle Möbel waren geöffnet, 2000 Franken und einige Schmucksachen entwendet. Seine Werthpapiere hatte Herr de la Preugne zum Glücke einige Tage zuvor nach Paris geschickt. Der verwegene Einbruch dürfte schwerlich unbestraft bleiben, denn der Schloßherr vermochte durch das Schlüsselloch einen der Uebelthäter zu erkennen. Herr de la Preugne ist ein bejahrter Sonderling. Er besitzt zahlreiche Güter, die er auf Halbpacht bewirthschaften läßt. Seit 1847 läßt er seine Ernten auf seinen Speichern verfaulen, da er beharrlich seinen Waizen nicht unter dem Marktpreise von 1847 verkaufen will. Im Jahre 1884 überfielen die von der schrecklichsten Noth heimgesuchten Halbpächter das Schloß und nahmen soviel Waizen weg, als sie zur Aussaat und zum Leben brauchten. Das Schwurgericht des Cher sprach sie frei.

♁ **Paris**, 1. Febr. Im Petit Parisien wird über eine seltsame, unweit von Paris bestehende Kolonie berichtet. Man weiß, daß im Jahre 1832 die Schüler Fourier's die Ansichten dieses Philosophen in ihrem Phalanstere, einer Niederlassung, die sie bei Corde sur Besyre im Walde von Rambouillet gründeten, zu erproben suchten. Die Unternehmung mißlang; doch hat die fourieristische Lehre Spuren im Walde von Rambouillet hinterlassen. Die Arbeiter, welche an jener Niederlassung thätig waren, verließen nach dem Scheitern derselben nicht Alle die Gegend. Einige von ihnen bauten sich Hütten am Saume des Waldes und blieben daselbst. Die Lehre Fourier's bedingte das Leben in sich, für sich, fern von dem Welttreiben. Dieses Leben führten jene Leute so lange, daß sie zu wirklichen Wilden wurden. Ihre Ablommen, welche heute den Weiler Poulenpot bewohnen, sind die Waldmenschen des Forstes von Rambouillet. Der Weiler ist ebenso wunderlich, wie seine Einwohner. Man stelle sich die denkbar elendesten Hütten vor und man wird noch hinter der Wahrheit zurückbleiben. Vier Mauern, eine Thüre, mitunter ein Fenster; im Innern ein Herd, einige rohe Holzbänke und Schemel auf der nackten Erde. Mit Lumpen gefüllte Kisten als Betten und ein Haufen von Haidepflanzen, um Besen anzufertigen — das ist die Behausung eines Einwohners von Poulenpot. Männer, Frauen und Kinder leben bunt durcheinander in demselben Raume und verfertigen Besen. In einer Hütte lebt eine Familie, in welcher eine der Töchter 17 Kinder mit ihrem Bruder, ihrem Vater und ihrem Großvater besonders, einem Greise, der jetzt 76 Jahre zählt, gehabt hat. Die Männer arbeiten so wenig wie möglich. Sie wissen nichts mehr von ihrem fourieristischen Ursprung und haben nur die Regel der angenehmen Arbeit bewahrt. Die unangenehmere überlassen sie den Frauen. Noch vor wenigen Jahren wehrten sie sich eifersüchtig gegen jedes Eindringen von außen; nach und nach lassen sie sich jedoch von der Zivilisation erfassen. Einige junge Leute sind zum Regiment abgegangen; der Gendarm hat gesagt, daß man die Kinder in die Schule des benachbarten Dorfes schicken müsse. So werden denn wahrscheinlich aus diesen Waldmenschen, die vor 10 Jahren auf der Stufe der Bewohner des Kongo standen, mit der Zeit zivilisirte Franzosen werden.

♁ **Paris**, 1. Febr. Jules Simon spottet im Temps darüber, daß die Stadt Paris so viel Geld für Straßendurchlegungen ausgebe und nicht lieber für gutes Trinkwasser sorge. Berlin und London seien klüger. London habe durch bessere Wasserzufuhr die Sterblichkeit von 22,52 auf 17,09 herabgesetzt. — Die neue Mode, Uhr und Geldtasche am Muff zu tragen, wirkt verlockend auf Taschendiebe und Straßenräuber. Mehrere Damen wurden gestern auf offener Straße am hellen Tage beider Gegenstände beraubt. In einem Falle konnte der Thäter durch das ihn verfolgende Publikum ergriffen werden. Er hatte bereits eine 6jährige Zuchthausstrafe verbüßt.

♁ **Paris**, 1. Febr. In Gueret wurde der Notar Magadoux, zugleich gewählter Bürgermeister und Generalrath, wegen Fälschung und Unterschlagung verhaftet. Im Gefängniß befinden sich aus demselben Grunde schon 2 Notare des gleichen Departements, ebenfalls Generalrathsmitglieder.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Faktor Zöller als Geldwart, Müller Halbig jung als Schriftwart und Rathschreiber Krittler als Zeugwart wiedergewählt.

— **Tauberbischofsheim**, 1. Febr. Wie anderwärts ging man auch hier schon einige Zeit mit dem Gedanken um, ähnlich wie in anderen Städten einen Männerhilfsverein in's Leben zu rufen. Nachdem schon in den letzten 14 Tagen ein dementsprechendes Rundschreiben die Einwohner über den Zweck eines solchen Hilfsverein belehrt hatte, fand gestern Nachmittag 4 Uhr eine von den Medizinalrath Hofmann und praktischen Arzt Stöcker hier einberufene Generalversammlung, der sich bis jetzt angemeldeten Mitglieder des Vereins in den Sälen des badischen Hofes statt. Der einstimmig zum Vorsitzenden der Versammlung gewählte Herr Medizinalrath Hofmann sprach zunächst den Anwesenden seinen Dank über das zahlreiche Erscheinen aus, gab zugleich seiner Freude darüber Ausdruck, daß sich schon in den wenigen Tagen in dem Rundschreiben über 100 hiesige Männer jeden Standes bereit erklärt hätten, dem Männerhilfsverein beizutreten und sei infolge dessen der geplante Verein als gebildet zu betrachten, er fordere aber auch diejenigen Anwesenden, welchen bis jetzt die Liste zum Einzeichnen noch nicht zugekommen sei, auf, dem Vereine beizutreten mit der Bitte, dem gemeinnützigen Werke ihre Unterstützung angedeihen zu lassen. Diesem Ansuchen wurde denn auch zahlreich entsprochen, so daß der Verein jetzt schon 140 Mitglieder zählt. Der Vorsitzende legte hierauf in klarer, leichtverständlicher Weise den Zweck und die Bedeutung des humanen, lediglich dem Werke der Nächstenliebe dienenden Wohlthätigkeitsvereins dar. Schließlich fand Vorstandswahl statt.

Eppingen, 2. Febr. Gestern tagte die letzte Generalversammlung des hiesigen landwirthschaftlichen Konsumvereins im Gasthaus „Zum Lamm" Es wurde vom Herrn Vorsitzenden, Philipp Vielhauer, betont, daß der aus dem aufgelösten Vereine hervorgegangene neue landwirthschaftliche Ortsverein dieselben Zwecke verfolge, wie der seitherige. Selbsthilfe und gemeinschaftliche Interessenwahrung sei ihre Parole. Der Ortsverein schließe sich dem landwirthschaftlichen Bezirks- und Landesverein innig an, doch stehe er in vielen besondern Fragen selbständig da. Sehr wichtig sei die Mitgliedschaft bezüglich des Rechtsschutzes, indem der Vereinsanwalt eine Rechtssache untersuche, ob er für einen Rechtsstreit tauglich erscheine oder nicht. Diese Belehrung geschehe unentgeltlich. Nach den einleitenden Worten des Vorsitzenden erfolgte die Rechnungsablage des seitherigen Vereins, worauf von der Versammlung beschlossen wurde, die Stammantheile jedem Einleger zurückzuerstatten, den Ueberschuß aber dem neuen Vereine zu überweisen. Bei der Wahl der Vorstandsmitglieder wurden die alten wieder gewählt.

* **Aus Baden**, 3. Febr. Die Orte Bernau und Schönau machen große Anstrengung, um im Sommer eine Postverbindung Bernau-Schönau zu erhalten. — In Rastatt traf eine Abtheilung des Pionierbataillons Nr. 14 ein, um Sprengungen in der Leopoldsfeste vorzunehmen. — Von den Gebr. Einhart in Konstanz wurden 250,000 Stück junge Gangfische aus der Ueberlinger Fischzuchtanstalt, an welche dieselben die Fischeier abgeliefert, in den See ausgesetzt. — Der Heidelberger Verband der Lahrer Fechtschule lieferte bis zum 31. Dez. 1891 an die Generalfechtschule im Ganzen 3773 M. ab. — Bei dem Kolporteur Albert in Stetten wurde eine Haussuchung vorgenommen und verschiedene sozialdemokratische Zeitschriften beschlagnahmt.

Verschiedenes.

* **Krieg**, 2. Febr. Durch Hochwasser wurde hier ungeheurer Schaden angerichtet. In den Vorstädten ragen von einstöckigen Häusern nur noch die Dächer hervor.

Salzburg, 31. Jan. Die Nachricht über die „Zahnradbahn auf den Großglockner" hat nunmehr, lt. M. N. N., ihre befriedigende Aufklärung dahin gefunden, daß die Sektion Salzburg des „Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins" am Samstag, den 20. Februar 1892, in den geräumigen Saalräumlichkeiten des hiesigen Kurhauses unter der Devise „Eröffnung der Großglocknerbahn" ein großartig angelegtes Kostümfest veranstaltet, an welchem thatsächlich hier wohnende Angestellte der Glocknerbahnbauunternehmung Sünderoz und Komp. in Berlin betheiligt sind.

Handelsnachrichten.

Frankfurt a. M., 2. Februar. (Börsenbericht.) Die gestrigen starken Preissteigerungen, welche namentlich Bankpapiere auf die fortgesetzten Deckungskäufe erfahren hatten, legten den Keim zu einem Rückschlag, der sich denn auch heute bereits vollzog. Die Spekulation nahm einen abkühlenden Artikel der Wiener Presse, welcher die Kurstreiberei einer Wiener Spekulantenlique erörtert, zum Vorwand der Abschwächung. Bereits im gestrigen Abendverkehr lagen von dorten größere Verkaufsaufträge hier vor und heute wurden die Wiener Abgaben fortgesetzt. Die Kurse erlitten auf allen Gebieten einen Abschlag, indeß stand derselbe in keinem Verhältniß zu den letzten Steigerungen und bei Schluß der Notirungszeit zeigte sich bereits wieder Neigung zur Erholung, denn die Grundstimmung bleibt eine feste. Oesterr. Bahnen ziemlich behauptet, Lombarden auf die Wenigereinnahme schwach. Schweizerbahnen nachgebend, Montanwerthe gleichfalls nicht behauptet bei geringem Geschäft. Ausländische Staatsfonds sämmtlich etwas niedriger. Schluß fester. (F. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 2. Februar. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 268⅞—69⅜,—⅞ bez., Diskonto-Kom. 184.70—185.15 bez., Reichsbank 145 b., Handelsgesellschaft — bez., Wiener Bankverein 99½ bez., Darmstädter 123.40 bez., Deutsche Bank — bez., Dresdener 135.40—60 bez., Banque ottomane 108.10 bez., Effektenb. —.— bez., Intern. Bank —.— bez., Nationalbank f. D. — bez., Oesterr.-Ung. B. — b., Länderbank — bez., Staatsbahn 259⅝—⅝ bez., Lombarden 81⅞—⅜—½ b., Nordwest 187¾ b., Albrecht 78—½ bez., Lokalbahn 147¼ bez., Mittelmeer 95 bez., Prince Henri — b., Russ. Südwest —.— b., Marienburger 56.50 bez., Gotthard 139.50—60—50—60 b., Junge Gotthard 131.50, Zentralbahn 129.20—128.90—129.10 b., Nordost 109.20 bez., do. Prior. 116 b., junge Nordost —.— bez., Union 67.80—90 bez., Jura-Simplon konv. Westb. 52.50 bez., do. Stamm — bez., do. Genußscheine —.— bez., do. Pr. —.— bez., La Veloce 69.60 b., Gelsenkirchen 134.40 b., Alpine 56.30 b., Nordd. Lloyd — bez., Nordd. 77.50 b., Harpener 144.30 bez., Hibernia 126—20—125.70 bez., Bochumer 112.60 b., Laurahütte — b., Ungarn 94.10—24 ult., 94.20—10 kpt., Ungar. Papier 89.10 bez., Portugiesen 29.80—30—20—10 ult. 30.—40—30 kpt., 4½pr. do. 41.85 bez., 3. Orient — b., Portug. Tabak 68.75 b., Griechen 64.80—65.30 bez., 4pr. do. 64.40—80 b., 1880r Russen 93.20 b., Italiener 91.40—60 b., Oest. Goldrente — B., — G., Mexikaner 26.60 bez., 6pr. do. 80.20 bez., Papierrente — bez. G., Zollobligationen 87.25 b., Türk. Loose 21.35—60 b., 1860r Loose 125.70 bez., 1864r do. 320.50 bez., Kreditloose 355—356 b., Ungar. Loose 253.50 b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 269½. Diskonto-K. 185.10. Lombarden 81⅝. Türk. Loose 21.80.

Kurse der Mannheimer Börse vom 2. Februar.

Obligationen.

	Brief	Geld
	—	105
4 Bad. Obl. M.	—	10550
4 Bad. Obl. 1886	—	10215
4 " fl.	—	13590
4 " Tlr. 100 L.	—	8450
3 Reichsanleihe	—	9950
3½ "	—	10685
4 "	—	8450
Preuß. Consols	—	9850
3½ " "	—	10595
4 " "	—	10630
4 Bayer. Obl. M.	—	103
5 Pfälz. Ludwb. M.	—	101
4 " fl.	—	103
4 Marbahn M.	—	103
4 Nordbahn M.	—	9550
4½ Pf. Prior. M.	—	9320
3½ Rh. Hyp. Pfb. M.	—	10040
3½ Hb. Ser. 48—46 inkl.	—	10040
4 " " 47—49	—	

	Brief	Geld
4 R. Hb. Ser. 58	—	10040
4 " " 62—63	—	10120
3½ Mannheimer 1888	—	9350
" 1885	—	102
4 " 1890	10225	102
4 Heidelberger O. M.	—	101
4 Freib. i. B. O. "	—	10150
3½ " 1888	—	—
4½ Ludwigsh. M.	—	103
4 "	10050	—
4½ Wagh. Zuckerf.	10025	—
5 Oggersh. Spinn.	9975	—
Verein Chem. Fabr.	—	100
5 Westeregel Alkaliw.	—	97
4½ I hyp. Pr. Obl. d. ver. Speh. Ziegelw. à 103	—	10050
4½ Theilschuldenverschreib. d. Zellstofffab. Waldhof	—	10095

Aktien.

	Brief	Geld
Bad. Bank	—	113
Rhein. Kreditb.	—	11050
II. B. 50% E.	—	125
Pfälz. Hyp.-B. 50% E.	—	117
Pfälzische Bank	11150	111
Mannh. Volksbank	—	124
Deutsche Unionbank	—	6865
Gw.-B. Speyer 50% E.	111	—
Landauer Volksb. 60%	—	115
Pfälz. Ludwigsbahn	—	22250
" Marbahn	—	14350
" Nordbahn	—	11550
Heidelb.-Speyer-Bahn	—	3750
Porz.-A.d.ver.Chem.F.	—	12850
Stamm-Aktien do.	—	70
Bad. Anilin- u. Soda-F.	—	265
Westeregel Alkali	—	90
Chm. Fabr. Goldenb.	—	97
Hofmann u. Schötensack	—	—
Ver. deutsch. Oelfabr.	—	79
Waghäusler Zuckerfabr.	59	—
Mannh. Zuckerfabr.	—	109
Mannh. Aktienbrauerei	135	—
Eichbaum "	103	—
Ludwigshf. "	—	185
Schwetzinger Brauerei	30	—
Brauerei z. Storchen	—	9350
Heidelb. Aktienbrauerei	153	—
Bayr. Br. v. Schwartz	102	—

	Brief	Geld
Sinner Brauerei, Spiritus u. Preßhefefab.	—	18750
Werger Worms	—	49
Bad. Brauerei	44	—
Ganter's Br. Freiburg	—	—
Br. z. Sonne v. Welz	—	11230
Malzfabrik Hochheim	—	11675
Mannh. D.-Schlepp.	—	—
Rhein- u. Seesch.-Ges.	—	—
Bad. Schifff. Assekur.	1050	815
Bad. Rück- u. Mitverf.	—	—
Mannh. Versich.-A.	530	—
Mannh. Rückvers.-A.	440	—
Württ. Transp.-Vers.	—	740
Oberrh. Versich.-Ges.	—	—
Oggersh. Spinnerei	43	—
Ettlinger Spinnerei	—	106
Mannh. Lagerhaus-G.	—	83
M. Gummi- u. Asbestf.	77	—
Karlsr. Maschinenfabr.	—	140
Hüttenh. Spinnerei	—	62
Nähm. v. Haid u. Neu	—	—
Speyr. Dampf-Zieg. i. L. (abz. 20% Rück. i. L.)	—	—
Verein. Speyr. Zieg.-A.	104	—
Pf. Preßh. u. Sprits.	—	145
Portl.-Zementw. Hdlb.	—	12280
Zellstofffabrik Waldhof	—	13650
Emaill. Maikammer.	—	—

Mannheim, 2. Februar. (Effekten-Börse.) An der heutigen Börse waren im Verkehr: Pfälz. Hypothekenbank-Aktien zu 117. Gesucht blieben: Mannheimer Dampfschleppschifffahrtsgesellschafts-Aktien zu 116.75. Werger Brauerei-Aktien zu 49. Mannheimer Lagerhausgesellschafts-Aktien zu 83. Badische Brauerei-Aktien sind zu 44 erhältlich.

* **Hamburg**, 3. Febr. (Abendbörse.) Kreditaktien 269.80, Diskonto-Kommandit 285.20, Staatsbahn 648.—, russ. Noten 199.70, La rabütte 107.90.

* **Paris**, 3. Febr. (Boulevard-Verkehr.) 3proz. Rente 95.70, Spanier 62⅞, Italiener —.—, Ungarn —.—, Türken 18.75, Rio Tinto 438.—, Ottomanen —.—. Portugiesen 29¾. Fest.

* **New-York**, 2. Febr. Wechsel auf London 4.84½.

Mannheim, 2. Febr. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für März 21.—, Mai 21.30. Roggen für März 21.—, Mai 20.90. Haber für März 14.45, Mai 15.15. Welschkorn für März 12.50, Mai 12.—. Stimmung flauer.

* **Berlin**, 2. Febr. Spiritus 50r hier 65.40, 70r hier 45.90, für April-Mai 46.40, Aug.-Sept. 47.—.

* **Hamburg**, 2. Febr. Kaffee Good average Santos für Febr. 68¾ Pf., ditto für Sept. 65¼ Pf.

* **Bremen**, 2. Febr. (Erdöl.) Standard white hier 6.70. Still. Amerikanisches Schweineschmalz, Wilcox —. Armour 34¾.

* **Antwerpen**, 2. Febr. (Erdöl.) Gereinigtes 16—, Febr. 15¾, März 15¼, Sept.-Dezember 15¾. Fest. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 85¾ Fr.

* **Liverpool**, 2. Febr. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 12,000 Ballen. Umsatz 7000 Ball. Amerikaner niedriger, Surats ruhig.

* **London**, 2. Februar. (Metallbörse.) Kupfer Chili Bars kash 44½, do. 3 Mt. 45—. — Zinn Straits kash 89½, do. 3 Mt. 89¾. Blei spanisch 10¾, do. englisch 10⅞. — Zink ordinary brands 21⅞, do. spezial brands 22—.

* **London**, 2. Febr. Silber 41⁹⁄₁₆.

* **Glasgow**, 2. Febr. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 43 Sh. — d.

Paris, 1. Februar. (Viehmarkt von La Villette.) Verkauf gewöhnlich für Großvieh und Schweine und sehr lebhaft für Kälber. Dem Markte wurden zugetrieben: Ochsen 2343, Preise: 1. S. 1.52, 2. S. 1.38, 3. S. 1.18; Kühe 868, Preise: 1. S. 1.48, 2. S. 1.32, 3. S. 1.02; Stiere 243, Preise: 1. S. 1.32, 2. S. 1.28, 3. S. 1.06; Kälber 1061, Preise: 1. S. 2.10, 2. S. 1.90, 3. S. 1.70; Hämmel 7258, Preise: 1. S. 2.04, 2. S. 1.92, 3. S. 1.70, Schweine 2753, Preise: 1. S. 1.28, 2. S. 1.24, 3. S. 1.20.

Städtisches.

Karlsruhe, 2. Febr. Der Vortrag des Herrn Joachim Graf Pfeil aus Berlin über: „Uhehe und seine Bewohner, verbunden mit Mittheilungen über den Untergang der Zelewski'schen Expedition" wird, wie bereits angekündigt, Freitag, den 5. Februar, Abends 7 Uhr, im großen Museumssaale hier stattfinden. Veranstaltet wird derselbe von der hiesigen Abtheilung der deutschen Kolonialgesellschaft gemeinsam mit dem Naturwissenschaftlichen Vereine und der Badischen geographischen Gesellschaft, deren Mitglieder nebst Angehörigen freien Zutritt haben, wie auch die Museumsmitglieder mit Angehörigen zum Besuche eingeladen sind. Wir sind heute in der Lage, Näheres über die Persönlichkeit des Grafen Pfeil berichten zu können. Derselbe hat viele Länder bereist. Schon in früher Jugend ging er nach Südafrika und führte daselbst ein mehrjähriges Wanderleben, um Land und Leute kennen zu lernen. Er errichtete dort an verschiedenen Stellen Farmen, u. A. im Oranje-Freistaat und in den Drachenbergen, die er später jedoch nicht selber bewirthschaftete. Er trug sich mit dem Gedanken, ein geeignetes Gebiet zur Begründung einer deutschen Kolonie ausfindig zu machen, und durchforschte zu diesem Zwecke das Gebiet zwischen dem unteren Limpopo und Zambesi. Gegen Ende September 1881 führte er diese Expedition aus und kehrte von derselben nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten, die die Erreichung seines eigentlichen Zieles vereitelten, im Januar 1883 wieder nach seiner Farm in den Drachenbergen zurück. Schon im Februar desselben Jahres durchwanderte er das Swasi- und Tonga-Land, kam bis zur Delagra-Bai, von wo er in die Heimath zurückkehrte. Im Oktober 1884 schloß er sich dann Dr. Peters an, um die ostafrikanischen Landschaften Usagara, Nguru, Usegua und Ukami für die Deutsch-ostafrikanische Gesellschaft zu erwerben. Länger als 3 Jahre hat Graf Pfeil in Ostafrika gearbeitet und sind die geographischen und praktischen Ergebnisse seiner Forschungsreisen nach Zahl und Ausdehnung sehr bedeutsam. In diese Zeit fällt auch sein Zug durch Uhehe, in welcher Landschaft bekanntlich am 17. August 1891 das Expeditionskorps der deutschen Schutztruppe unter Zelewski von den Wahehe überfallen und nahezu aufgerieben wurde. Im Herbst des Jahres 1888 trat Graf Pfeil in die Dienste der Deutschen Neuguinea-Gesellschaft, für welche er längere Zeit im fernen Osten thätig gewesen ist. Wir begrüßen freudig die Gelegenheit, wiederum einen der ersten Vorkämpfer deutscher Kolonisation auf afrikanischem Boden über seine Erlebnisse und Erfahrungen sprechen hören zu können, und dürfen eine zahlreiche Betheiligung an diesem Vortrage erwarten.

* **Karlsruhe**, 3. Febr. Sicherem Vernehmen nach ist an Stelle des verstorbenen 2. Hofkapellmeisters Ruzek der Kapellmeister Frank aus Mannheim engagirt worden.

Karlsruhe, 3. Febr. In der Sitzung des hiesigen Gewerbevereins vom 13. v. M. hat nach dem veröffentlichten Sitzungsbericht ein Beamter der deutschen Metallpatronenfabrik gesagt, die von derselben nach Bagge'schem System hergestellten rauchfreien Feuerungen verursachten beim Schüren Rauch und verbrauchten mehr Kohlen. Nach einem uns vorliegenden Schreiben der Direktion des genannten Etablissements findet an diesen Feuerungen vielmehr beim Schüren eine Rauchentwickelung nicht statt, und es haben die in Anwesenheit eines Beamten der Fabrikinspektion vorgenommenen Versuche ergeben, daß selbst bei absichtlich fehlerhaft bewirktem Schüren sich nur eine ganz schwache Färbung der Verbrennungsgase zeigte. Auch verbrauchten diese Feuerungen nicht mehr Kohlen, als die früheren Feuerungen, sondern es ergibt im Gegentheil eine Vergleichung mit den nebenliegenden Kesseln ohne rauchfreie Feuerung, daß die Verdampfung eine günstigere ist. Genaue, sich über eine längere Zeit erstreckende Versuche hierüber wurden aber bis jetzt noch nicht gemacht.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Theater.

Donnerstag, 4. Febr. I. B., 19. A.-V.: „Francesca von Rimini", Oper in 3 Akten. Text und Musik von Hermann Götz. Anfang 6½ Uhr.
Freitag, 5. Febr. I. B., 20. A.-V.: Zum ersten Male: „König Heinrich V.", geschichtliches Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare nach der Uebersetzung von Schlegel. Anfang 6½ Uhr.
Sonntag, 7. Febr. I. B., 22. Ab.-Vorst.: „Die Jüdin", große Oper in 5 Aufzügen, Musik von Halevy. Anf. 6 Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Eintracht: Mittwoch, 3. Febr., Ab. 8½ Uhr, humoristischer Herrenabend.
Philharmonischer Verein: Mittwoch, 3. Febr., Abds. 7½ Uhr, Konzert.

Vereine.

Nationalliberaler Verein: Donnerstag, 4. Febr., Abends 8½ Uhr, Generalversammlung in der Schrempp'schen Brauerei (Saal III).

Vorträge.

Museumssaal: Freitag, 5. Febr., Abds. 7 Uhr, Vortrag des Herrn Grafen Pfeil über Ostafrika und seine Bewohner.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.
Das Zentrum des gestern im Nordwesten aufgetretenen Luftwirbels liegt heute vor der norwegischen Küste. Von da wird derselbe wohl quer über Skandinavien gegen Mittelrußland weiterschreiten und während dieser Bewegung in ganz Deutschland eine lebhafte westliche Luftströmung hervorrufen, welche voraussichtlich meist bewölktes, regnerisches und kühles Wetter bringen wird. In rauhen Lagen wird der Regen vermuthlich beginnen, in Schnee überzugehen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Fcht.	Rel. Fcht.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
1. Febr. Nchs. 9 U.	742.5	+ 5,5	6.3	94	C	bedeckt	—
2. Febr. Mrgs. 7 U.	739.2	+ 6,5	6.7	93	SW	"	Rg. 2,0mm*
Mtgs. 2 U.	738.4	+ 6.2	4,7	66	"	"	—

* Der letzten 24 Stunden.

Bad. Maxau, 2. Febr. Wasserstand des Rheins 4 M. 46 C., gef. 3 C.

Geborene.

Karlsruhe, 26. Jan. Hermann Rudolf, V. Georg Riehm Schuhmacher. — 31. Jan. Johann Friedrich, V. Joh. Ruf, Dreher; Luise Karoline, V. Anton Zimmer, Schlosser. — 1. Febr. Josefine, V. Vinzens Zimmermann, Bahnhofarb.; Friedrich, V. Franz Reichert, Taglöhner; Ludwig, V. Lud. Bitterwolf Taglöhner; Agnesia, Katharina Christina, V. Karl Dürr, Kaufmann.

Eheschließungen

Karlsruhe, 2. Febr. Rettermann, Ludwig, von hier, Kaufmann in Mannheim, m. Luise Kölsch von hier; Urban, Bruno, von Lauterberg, Katasterzeichner hier, m. Emma Daler von hier.

Gestorben

Lahr, 1. Febr. Breu, Elisabeth, geb. Leppert, 68 J.
Mengen, 1. Febr. Fünfgelt, Karl, Altrößlewirth, 66 J.

Von Karl Stangen's Reisebureau, Berlin W., Mohrenstraße 10, werden in diesem Monat 2 Gesellschaftsreisen, von denen die eine nach Italien, einschl. Sizilien, die andere nach dem Orient gerichtet ist, abgehen. Beide Reisen sind gesichert. Herr Ernst Stangen ist, mit einer Empfehlung von dem Reichskommissär für die Weltausstellung in Chicago versehen, im Interesse des Stangen'schen Bureaus nach Amerika gereist, um für die Besucher der Weltausstellung in Chicago umfangreiche Vorbereitungen zu treffen, und besonders um mit den Verkehrsverwaltungen, sowie Gasthöfen bezügliche Verträge abzuschließen.

Nach einer soeben vom deutschen Konsul in Damascus bei Karl Stangen's Reisebureau, Berlin W., eingegangenen Depesche ist die Cholera in Syrien erloschen und die Quarantainemaßregeln gegen alle von syrischen Häfen kommenden Schiffe sind aufgehoben.

Das Preiswürdigste
Buxkin-Stoff für einen ganzen Anzug zu Mk. 5.85,
Buxkin-Stoff für einen ganzen Anzug zu Mk. 7.95,
direkt an Jedermann durch das Buxkin-Fabrik-Dépôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster sofort franko. Nichtpassendes wird zurückgenommen. 355.7.1

SHANNON-REGISTRATOR
der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 225,000 Apparate im Gebrauch.
Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen
Nur echt wenn mit Firma Aug. Zeiss & Co.
5212—12

Kurse der Frankfurter Börse vom 2. Februar 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Bap.	Geld
Deutschl. 4 Reichs-Anl. M.	107	10690
" 3½ "	9980	9920
" 3 "	8450	—
Preußen 4 konf. Oblig. M.	10660	—
" 3½ "	9920	9910
" 3 "	—	8450
Bayern 4 Abl.-R. fl.	10230	10220
" 4 " Obl. fl.	10640	10650
Württ. Obl. fl.	10190	10180
" 4 v. 75/80 M.	10440	10480
" 4 v. 81/83 "	10550	—
" 4 v. 85 u. 87 "	10570	—
" 4 v. 1891 "	10670	10660
" 3½ v. 88 u. 89 "	9940	—
" 3½ . . . fl.	98	—
Baden 4 Obl. . . fl.	10280	—
" 4 ditto . . M.	—	10495
" 4 v. 1886 M.	10680	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M.	10460	10460
" 4 Oblig.	10550	—
3½ Hamburger St.-Rente	9710	—
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. I. G.	6310	—
4 Griech. Anl. v. 1887	5640	5680
Oestr. 5 E.-B.-St.-Sch. i. G.	—	—
" 4 Goldrente . . fl.	9710	—
" 5¼ E.-B.-Staatssch.	—	—
" 5	—	—
" 4½ Silber Rente	8220	—
" 4½ Papierrente	8250	—
" 5 " v. 1881	8980	—
" 5¼ E.-B.-Staatssch.	10780	—
Ungarn 4 Goldrente	9290	—
" 5 Papierrente	8930	—
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	—	—
" 4½ Eisbanl. v. 1889	—	10070
Italien 5 Rente . . Lr.	9170	9180
" am. 5 R. S. III u. IV.	89	—
" 3 Rente	—	5650
Rumänier 5 amort. Rente	9790	9780
" 4 am. Rte. v. 90	8420	—
6 Russ. Goldanleihe	10290	—
5 " Or.-Anl. 2. Em.	6450	—
5 " 3.	—	6410
4 " Innere Anl v. 1887	—	—
4 " Cons. v. 1880	9340	—
4 " Goldanleihe v. 1889	9360	—
4 " Cons. E.-B.-S. 1, 2, 89	9490	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9440	—
Finnld. 4 Obl. v. 1883 M.	9490	—
" 4 " 1886	9430	—
Portugiesen 4½ v. 1889	—	4140
" 3%	2990	—
Serbien 5 Goldrente	83	—
" 5 Eisenbahn	8550	—
Schweden 4 Oblig. M.	10190	—
" 3½ v. 1890	94	9390
" 3½	94	9390
" 3	86	—
Norw. 3½ Obl. v 1886 M.	—	9480
" 3 " 1888	84	—
Span. 4 ausl. v. 1882	6330	—
Schweiz 3½ Berner	98	—
Egypt. 3½ privileg.	9030	9030
" 4 Unific.-Obl.	96	—
N.-Amer.	—	—
" 4 v. 1877	—	—
Argentinier 5 Goldanl.	2730	—
Mexiko 6% Anleihe	7980	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Bap.	Geld
	—	104
4 Frankf. a. M. Lit. R	9950	9930
3½ " Lit. K	9750	—
3½ " Lit. N u. Q	9820	9810
3½ " Lit. S.	87	8680
3 Bad.-Bad. v. 1886	—	—
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	—	—
3½ " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	101	10080
4 " 1890	10190	—
3 Karlsruhe v. 1886	8680	8670
3 " v. 1889	8680	8670
3½ Mannheim v. 1888	9350	—
4 " v. 1890	10290	—
4½ Nürnberg	—	—
4 Pforzheim v. 1888	10210	102
3½ Wiesbaden Obl.	96	—
3½ " v. 1887	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.		
Oestr. Rchsb.-Anth.	145	—
Frankfurter Bank 3%	13750	—
Amsterdamer " 4%	—	15080
Badische Bank 4%	113	—
5 Basler Bankverein	12740	12720
Darmstädter Bank 4%	12360	—
4 Deutsche Bank	15630	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10440
4 Disk.-Komm.-Anth.	185	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9790	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	—	16780
4 Preuß. Bodenkreditb.	11920	119
Rheinische Kreditb. 4%	117	11680
Süddeutsche Bank 4%	10070	—
4 Südd. Bodenkreditb.	15910	—
Württ. Notenbank 4%	10650	10640
Vereinsbk. 4%	121	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	901	—
*5 " Kredit	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	—	265
5 Bad. Zuckerf. W.	5950	—
Karlsr. Maschinfabr.	13930	139
Ettlinger Spinnerei	100	—
4 Nordd. Lloyd	9480	—
4 Laurahütte	—	10920
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	4050	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	11350	—
Ultimo	11300	—
4 Ludwigsh.-Berbach fl.	22240	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14750	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	14260	—
4 " Nord	11550	11540
4 Werrabahn 100	—	7850

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb.	77¾	—
5 Alföld-Fium. fl. 200	156	155⅞
5 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B.	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	174	—
4 Dux-Bodenb. fl.	[illegible]	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
5 Oesterr. Nordwest	187¾	—
5 " Lit. B. i. S.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	—	116¼
5 Siebenbürger i. S.	176	—
5 Stuhlw.-R.-Gr.	—	173
5 Ungar. Gal. L.	174¼	—
5 Ung. Nord-Ost	172	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	140	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	95	—
5 Westsicil. E.-B.	5940	59

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %		
5 Pf. Ludw. (Berbach)	—	—
5 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 " Max M.	—	—
3½ " "	—	—
5 Albrecht stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Donau-Dpfsch. 1888	92	—
4 Elisabet stfrei	9550	9540
4 " stfr.	10080	—
4 Franz-Josef	8360	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	7990	—
5 Mähr. Grzb. stfr.	7980	—
5 Oesterr. Nordw. M.	10780	—
5 ditto Lit. B. fl.	92	—
5 ditto Süd-Lomb. fl.	10440	—
3 " Fr.	—	—
5 Oest.-Ung.-Stb.	10730	107
4 " v. 1883 M.	10060	10040
3 " I.—VIII. Em.	8570	—
3 " IX.	8210	82
3 " v. 1885	8070	—
3 " Erg.-Netz Fr.	8230	—
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8180
5 Prag-Duxer M.	—	10750
4 " ditto	—	10080
3 Raab-Oedenb. Gold	6870	—
5 Reichenb.-Pard. stfr.	102	10190
5 " E. v. 1872 fl.	8780	—
4 Rudolf versch.	8230	—
4 " in Gold	10020	—
5 Ungarische N.-O. M.	10770	—
5 ditto Galiz. fl.	8840	—
4 Vorarlberger versch.	8290	8220
3 Livor. Lit. C.D.&D.⅔	—	6820
5 Toskanische C. Fr.	10060	—
4 Gotthardb.	10260	—
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	—	8970
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. O.S.A-D	5550	—
3 do. Fr. 500 S.A-D	5580	—

Pfandbriefe. In %		
4 R.-A. St. VIII-Xa	10150	—
4 Bay. Verb. Münch.	10070	—
" M.	9410	—
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	10050	—
4 " ab 86 bis 1890	10130	—
3½ "	—	—
4 Meininger Hypbk.	10080	—
3½ Pfälz. Hypbk.	9470	—
5 Pr. B.A.A.B. vl. à 110	—	—
" 100	94	—
4 Pr. B.B.-A. à 100 vl.	10160	—
3½ " v. 1886	9360	9340
Pr. Hyp.-Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—46	10020	—
4 " S. 47—49	10060	—
4 do. S. 62 (ufk. b. 1896)	10120	—
4 do. S. 68 (ufk. b. 1897)	10130	—
3½ "	9310	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	10140	—
4 Württ. Hypothekenb.	10190	10180
3½ " Kred.-Ver.	9550	9520
4 " Vereinsbank	10110	101

	Bap.	Geld
5 Ital. A. I.-G. stfr.	—	—
4 "	—	—
4½ Ital. Nbf. E. stfr.	9570	—
	9420	94
4 Oest. Bod. Kred. Anst.	10050	10040
5 Oest. St.-Dom. 300	—	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	—	—
4½ Schwedische v. 1879	10280	—
4 "	10080	10070
3½ " v. 1886	9230	—

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	—	154
3½ Köln-Mindener	13450	—
4 Bayer. Prämien	14440	14450
4 Badische Prämien	—	139
3 Oldenburger	—	12780
4 Oesterr. v. 1854	12420	—
5 " v. 1860	126	—
4 St.-Raab-Grazer	101	10300
3 Türken Fr. 400	—	2125
Mein. Präm. Pfdb.	—	12880

Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher fl. 7	42	—
Augsburger fl. 7	30	2990
Braunschweig Thlr. 20	10540	—
Bukarester Fr. 20	59	—
Finnländer Thlr. 10	5610	2970
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	—
Genua Lire 150	12520	—
Mailänder Fr. 45	43	—
" " 10	—	1850
Meininger fl. 7	2730	—
Neuchateler Fr. 10	2180	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	31970	—
" Kred. v. 1858 100	—	333
Ofener (Stadt) fl. 40	108	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	—	2860
Schwedische Thl. 10	8060	—
Ungar. Staats fl. 100	25250	—
Venetianer Lire 30	2900	3010

Frankfurt: Bank-Disk.	3%
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto	—

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	416½	—
Franz. Banknoten	—	80 95
Oestr. fl. 100 Bankn.	—	172 66
Russ. Bankn. p. R.	—	197

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 24	16 20
" in ½	16 22	16 18
Engl. Sovereigns	20 36	20 32
Russ. Imperials	16 70	16 65
Dukaten	—	9 70
" al marco	—	9 70
Dollars in Gold	4 20	4 16
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	124 50	122 50

Verfall. Kupons in gr. Partien.		
Amerik. Staaten-Bds.	—	4 17
" Eis.- u. Städte-B.	—	4 17
" in S. Franzisko z.	—	4 15
Belgische Fr. 100	—	80 60
Aegyptische L. 1	—	20 32
Englische 1	—	20 25
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 60
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 05
5% Tosk. m. P.-C. L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	172 30
" in Silb. fl. 50	—	86 15
" Silberr. Cp. fl. 50	—	86 15
Russische S.-R. 100	—	195
" Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate	
Amsterdam fl. 100	168 65	168 70	168 30
Antwerpen-Brüssel Fr. 100	80 90	80 90	80 75
London Lstr. 1	20 370	20 445 B	20 405 G
Italien Lire 1	78 75	—	
Madrid Ps. 100	—	—	
Paris Fr. 100	81	81	80 85
St. Petersburg S.-R. 100	—	—	
Schwz. Bkpl. Fr. 100	80 75	80 50	80 75
Triest ö. W. fl. 100	—	—	
Wien ö. W. fl. 100	172 60	172 70	172 30
" m. S.	—	—	
New-York (3 L. S.) D. 10	—	—	

Todesanzeige.

468.1 Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß heute Abend 7 Uhr unser lieber Gatte und Vater, Herr

Ludwig von Friedeburg,
Major a. D.,

nach längerem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Anna von Friedeburg, geb. Luschka.
Friedrich von Friedeburg, Pr.-Lieut. im Inf.-Reg. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badisches) Nr. 111.
Ludwig von Friedeburg, Pr.-Lieut. im 2. Westfäl. Feld-Art.-Reg. Nr. 22.
Emy von Beck, geb. von Friedeburg.
Amalie von Friedeburg, geb. Riemann.
Karl von Beck, Pr.-Lieut. im 1. Badischen Leib-Grenadier-Reg. Nr. 109, commandirt als Adjutant zur 57. Inf.-Brig.

Karlsruhe, den 2. Februar 1892.

Beerdigung Freitag, den 5. d. M., Vormittags 11½ Uhr, vom Trauerhause aus.

Statt besonderer Anzeige.

458.2 Heute Mittag starb meine liebe Frau,

Frieda, geb. Haag.

Sie erreichte ein Alter von 67 Jahren und war mir während 47 wechselvoller Jahre eine treue und sorgende Lebensgefährtin. Bekannte bitte ich, derselben ein freundliches Andenken bewahren zu wollen; vereinsamt bitte ich um stilles Beileid.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 4. Februar, Morgens 11 Uhr, von dem Trauerhause, Stefanienstr. 69, statt.

Karlsruhe, 2. Februar 1892.

Dr. J. Dienger.

Eschen-, Eichen- und Erlen-Nutzholzversteigerung.

385.2.2 Aus dem **Forstbezirke Kippenheim bei Lahr** (Baden) werden versteigert:

1) Aus **Gemeindewald Grafenhausen** am **Montag, den 8. Februar d. J., Morgens ½10 Uhr: 32 Eichen mit 76 Festm. (13 Holländer), 64 Eschen I. u. II. mit 94,91 Festm., 166 III., IV. u. V. Kl. Eschen, 143 Erlen I. u. II. Kl.**, 33 Hainbuchen, 9 Pappeln, 6 Ruschen, 3 Iffen und 4 Kirschbäume;

2) **aus Domänenwald „Kaiserwald" am Dienstag, den 9. Februar, Morgens ½10 Uhr: 10 Eichen mit 13 Festm. (2 Holländer), 51 Eschen I. u. II. Kl. mit 68 Festm., 154 III. u. IV. Kl. Eschen, 85 Erlen I. u. II. Kl., 9 Ruschen, 4 Ahorne**, 1 Hainbuche und **4 Pappeln, 20 Ster Eschenschichtnutzholz, 1,20—2,50** m **lang, 44 Ster 2** m **lange Erlennutzholzrollen, 12 Ster Aspenrollen', 25 Ster Eschenscheitholz I. Kl., 23 Ster erlene Rollen** (1 m lang);

3) **aus Gemeindewald Kippenheimweiler am Dienstag, den 9. Februar d. J., Mittag ½3 Uhr: 25 Eichen mit 24 Festm., 5 Eschen II. Kl. mit 4,50 Festm., 80 Eschen III. u. IV. Kl.**, 6 Erlen, 4 Pappeln, 4 Linden, 1 Birke, 1 Ahorn und 1 Kirschbaum;

4) **aus Gemeindewald Kippenheim am Mittwoch, den 10 Februar d. J., Morgens ½10 Uhr: 44 Eichen mit 61 Festm. (10 Holländer), 87 Eschen I. u. II. Kl. mit 80 Festm., 327 Eschen III., IV. u V. Kl., 98 Erlen I. u. II. Kl.**, 5 Ruschen, 15 Iffen, 8 Pappeln, 5 Ahorne, 1 Aspe, 1 Hainbuche und 1 Maßholder;

5) **aus Gemeindewald Mahlberg am Donnerstag, den 11. Februar d. J., Morgens 10 Uhr: 25 Eichen mit 28 Festm. (2 Holländer), 38 Eschen I. u. II. mit 46 Festm., 147 Eschen III. u. IV. Kl., 60 Erlen I. u. II. Kl., 41 Hainbuchen**, 7 Pappeln, 3 Ruschen, 3 Maßholder, 1 Iffe, 1 Birke, 1 Ahorn, 1 Kirschbaum und **1 wilder Apfelbaum;**

6) **aus Gemeindewald Kappel a. Rh. am Freitag, den 12. Februar d. J., Morgens 10 Uhr: 35 Eichen, 4 Eschen**, 4 Erlen, **4 Roth- und 57 Hainbuchen, 10 Kirschbäume** und 1 Birke.

Die **Steigerungen finden in den jeweiligen Hiebsschlägen** statt. **Auszüge** aus den Listen **besorgt auf Verlangen** die Bezirksforstei **Kippenheim.**

Friedrich Kiefer,

Philipp Pomberg's Nachfolger,
Linkenheimerstraße 15, Eingang Bismarckstraße, Karlsruhe,
empfiehlt 450.2.1
Ruhrkohlen alle Sorten, **Anthracit-** und **Saarkohlen, Coks, Braunkohlenbriquettes, Buchen-, Tannen-, Forlen-Brennholz.**
Prompte und reelle Bedienung. Billigste Preise.

---

25 JÄHRIGER ERFOLG

590.24.3

15 EHRENDIPLOME
18 GOLDENE MEDAILLEN

VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN
ALLER LÄNDER EMPFOHLEN

VERKAUF IN DEN APOTHEKEN
UND DROGUEN-HANDLUNGEN

Hausverkauf.

Ein Haus mit Bier-, Wein- und Schnaps-Ausschank, sowie eingerichtet für Ladenbetrieb, in der Nähe von Baden-Baden, verhältnißhalber preiswürdig zu verkaufen.

Näheres im Kontor d. Bl. unter Nr. 455.2.1

Ein Krankenwärter,

in chirurgischen Hilfeleistungen unterrichtet, wird gesucht für die **Kreispflegeanstalt Freiburg i. B.** 465.3.1

457.2.1 Ein zuverlässiges gesundes Mädchen, das im Nähen gewandt ist, wird für sofort als

Zimmer- und Kindermädchen

gesucht von einer Professorenfamilie in Tübingen.

Näheres zu erfahren bei Frau Hofrath **Engler, Karlsruhe,** Kaiserstraße 12, Eingang Schulstraße.

Heirath. Die größte Zeitung für **reiche Heirath** ist die **Blumenlese**, Berlin, Ansbacherstr. 7. Versandt sofort an Herren u. Damen discret. 110.14.12

An unsere verehrlichen Kunden 320.4.3

in **Baden,** der **Rheinpfalz** und dem **Saargebiet**

richten wir hierdurch die höfl. Bitte, ihre geschätzten Aufträge den

Herren Walliser & Lelbach in Mannheim

zuzuwenden, welchen wir **für obigen Rayon** das **General-Depôt** unseres

Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee

übertragen haben und die **zu denselben Preisen** liefern werden, wie wir selbst.

Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee-Fabriken
Berlin — München — Wien.

Zuntz

Java-Kaffee

à M. 1.70, 1.80, 1.90, 2.— das Pfund, 445.25.1
in den beliebten feinen Qualitäten zu haben in **Karlsruhe** bei:
C. Beaumel-Volz Wwe., Zähringerstr. 102. **Friedr. Benzel,** Ecke d. Karl- u. Amalienstr. 14 b. **K. Friedrich Wwe.**, Zähringerstr. **A. Zuntz sel. Ww.**, Königl. Hoflieferant, Bonn-Berlin-Hamburg.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

467.2.1 Die Herstellung einer eisernen Straßen-Brücke über die Oos bei dem Bahnhofe in Baden soll im Submissionsweg vergeben werden und beträgt das Gewicht der neuen Brücke
in Schmiedeisen . . . . 309,800 Kg
in Gußeisen, Lagerplatten 5,250 „
in Gußeisen, eisernes Geländer . . . . . 6,160 „

Das Gewicht der Eisentheile der vorhandenen Brücke, welche der Lieferant abzubrechen und als Eigenthum zu übernehmen hat, beträgt:
in Schmiedeisen ca. . . . 24,650 Kg
in Gußeisen ca. . . . . 3,050 „

Die Pläne und das Bedingungsheft mit Gewichtsverzeichniß liegen auf dem Baubureau in Baden (Lange Straße Nr. 90) zur Einsichtsnahme auf.

Die Angebote, welche längstens bis zum **20. Februar d. J., Abends,** versiegelt und portofrei mit der Aufschrift: „Angebot für Herstellung einer eisernen Brücke in Baden" hier einzureichen sind, haben die Preise für 100 Kg Schmiedeisen, Gußeisen und das Geländer der neuen, sowie für Uebernahme der bestehenden Brücke besonders zu enthalten.

Offenburg, den 2. Februar 1892.
Der Gr. Bahnbauinspektor I.

Stammholzversteigerung

Mittwoch, den 10. Februar 1892,
Vormittags 10 Uhr,

versteigert die Gemeinde Stafforth in ihrem Gabenschlag folgende Nutzhölzer I., II. und III. Klasse:

1. Eichen, 23 Stämme,
2. Buchen, 4 „
3. Birken, 59 „
4. Eschen, 7 „
5. Erlen, 18 „
6. Pappeln, 9 „
7. Ruschen, 3 „

Die Hölzer eignen sich zu Bau-, Nutz- und Wagnerholz. 451.2.1

Stafforth, den 1. Februar 1892.
Der Gemeinderath.

MARKTANZEIGE.

456.2.1 Der nächste hiesige
Zucht- u. Fettviehmarkt
wird am
Montag, den 8. d. Mts.,
abgehalten.

Wir machen dies mit dem Anfügen bekannt, daß die in böswilliger und übertriebener Weise verbreiteten Gerüchte über die Gefährdung der hiesigen Marktverhältnisse durch die antisemitische Bewegung von der Gemeindeverwaltung mißbilligt werden und diese den auswärtigen Marktbesuchern die Zusicherung geben kann, daß man hier der Bewegung nicht jene Bedeutung und Folgen beilegt, wie dies theilweise geglaubt wird.

Die Zufuhr zum hiesigen Markt beträgt gewöhnlich 800 bis 1200 Stück, worunter hauptsächlich auch werthvolle Kühe (Simmenthaler) und Mastvieh, so daß die Kaufsgelegenheit für Milchanstalten, Mästereien, Metzger und Wurstler bei den guten Bahnverbindungen des hiesigen Platzes eine sehr günstige und viel benützte ist. Viehwaage befindet sich auf dem Marktplatz.

Bretten, den 1. Februar 1892.
Gemeinderath.
F. Wittum.

Eine Jagd

von 1000—1200 ha. **wird zu pachten gesucht,** in welcher **Rehe, Fasanen** u. **Rebhühner** zu schießen sind, wenn möglich auch **Sumpfwild.** Die Jagd soll nahe bei einer Bahnstation liegen und nicht weiter als 8 Stunden Eisenbahnfahrt von Basel oder Zürich entfernt sein. Gefl. Offerten sub **M. A. 7059** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 443.2

Lehrling-Gesuch.

454.3.1 Für mein Colonial- und Delicateß-Geschäft suche ich auf Ostern, ev. auch früher einen jungen Mann in die Lehre.

Kost und Logis im Hause.

Gerhard Laspe,
Kaiserstraße 54, **Karlsruhe.**

435.12.2 **Jeder** findet sof. Stell. Ford. Sie Stellen-Courier, **Berlin-Westend.**

J. Jundt, Friseur,

19 Waldstrasse 19,
Karlsruhe.

Amerikanische Kopfdouche, **Champooing,** das Beste zur Reinigung und Erhaltung der Haare. **Damen-Salon separat.** Specialität **der neuesten Haararbeiten** für Herren u. Damen.

Haarschneide-, Rasir- und Frisir-Salon mit Gebrauch der neuesten Kopfbürstmaschinen. **Grösstes Lager** von den einfachsten bis zu den feinsten **Parfumerie- und Toilette-Gegenständen.**

Fächer jeder Art
in reicher Auswahl bei 1698
Friedrich Blos,
Grossherzoglicher Hoflieferant, F. Wolff & Sohn's Détail, Karlsruhe.
Neumontirungen, ebenso Reparaturen werden prompt besorgt.

Gesteppte Glacé-Handschuhe

nach **englischer Art** für 449.—1
Damen und **Herren**
empfiehlt
Ludwig Oehl,
Grossh. Hoflief.,
Kaiserstr. 116, Karlsruhe.

Gesucht

wird ein tüchtiger, ständiger Gehilfe gegen 1200 Mark Salair jährlich auf 1. März d. J. von **Ph. Schmid,** Notar in **Pforzheim.** 452.2.1

442.3.1 **In bester Lage einer größeren und sehr verkehrsreichen Stadt in Süddeutschland ist eine große, gutgehende**

Bierwirthschaft

unter günstigen Bedingungen an cautionsfähige Wirthsleute zu vergeben. Leute von Fach, die nachweisen können, solche Geschäfte schon mit Erfolg geführt zu haben, wollen Offerten unter R. K. 1700 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., richten.

429.12.3 **Geld** findet Jedermann z. Hypothek. u. jed. Zweck billig. Fordere Statuten umsonst. Adr. **D. C. Berlin-Westend.**

Zu verpachten

ist **in sehr bekanntem** und **vielbesuchtem Luftkurort** des südl. bad. Schwarzwaldes, **3 Minuten vom Bahnhofe** entfernt, **ein 2stöck. Gasthaus** mit 2stöck. Nebengebäude — enth. **hübsche Lokalitäten** und **circa 15—20 möbl. Fremdenzimmer** —, dabei Oekonomiegeb. u. Stallung **für circa 30 Stück** Vieh, ferner dabei **108 Morg.** Anlagen, Gärten, Acker, Wiesen und Waidfeld — Alles zusammenhängend —. Für **tüchtige, kautionsfähige** Wirthsleute, welche nebenbei Land- und Milchwirthschaft verstehen, **eine ausgezeichnete Existenz**, da Sommers **sehr viele Kurgäste** am Platze sind, die Wirthschaft überdies **das ganze Jahr sehr besucht u. bedeut. Milchabsatz** nach Freiburg **(jährlich für 10,000 M.)** vorhanden ist. **Antritt auf 1. April d. J.** oder nach Wunsch Pacht kann auf **eine Reihe von Jahren** (10—15) abgeschlossen werden. Reflektanten wollen sich wenden an 322.3.3

S. Vetter, Freiburg i. Bgau.

5162.12.7

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss).
Stets scharf! Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.
Preislisten mit Tausenden von Zeugnissen gratis und franco.
Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:
Leonhardt & Co., *Berlin NW., Schiffbauerdamm 3.*

Verloosungsliste.

(Ohne Gewähr.)

Bari 100 Lire-Loose.
(Schluß.)

Prämiirte Obligationen:
à 40,000 Lire. Serie 317 Nr. 1.
à 5000 Lire. Serie 343 Nr. 78.
à 3000 Lire. Serie 825 Nr. 54.
à 1000 Lire. Serie 41 Nr. 68, 759 58.
à 600 Lire. Serie 268 Nr. 95, 472 34, 846 93.
à 200 Lire. Serie 39 Nr. 73, 164 52, 228 52, 235 12, 278 24. 379 5, 393 60, 399 70, 627 30, 656 7, 850 55, 864 82.
à 100 Lire. Serie 14 Nr. 2, 25 41, 38 76, 44 39, 45 11, 53 90, 64 21, 70 8, 74 86, 82 48, 85 43, 90 95, 92 65, 103 68, 104 33, 117 97, 127 72, 128 97, 137 51, 144 20, 147 65 81, 154 17, 158 15, 160 50, 163 49 59, 170 63, 189 41, 205 6, 208 13, 218 68, 221 82, 228 35, 237 79, 244 76, 246 99, 252 9, 255 39, 260 77, 263 27 33, 267 58, 270 68, 280 32, 283 34, 294 29, 304 2, 308 1, 320 60, 324 52, 332 17 80, 342 96, 344 50, 357 91, 364 97, 384 90, 387 58, 391 66, 402 5, 406 90, 409 82, 415 59, 419 67, 425 72, 428 64, 429 69, 435 10, 436 71 86, 442 77 83, 465 80, 466 33, 470 11, 473 63, 477 82, 489 48, 493 78, 503 31, 519 1, 521 12 43, 523 3, 528 81, 529 74, 533 86, 534 44, 536 82, 541 40, 542 29, 556 54, 557 42, 570 37, 572 10, 574 14, 597 94, 603 40. 606 21, 619 88, 633 93, 638 72, 656 78, 660 31, 667 42, 669 97, 676 91, 682 85, 690 16, 702 4, 716 69, 717 72, 718 84 91, 722 97, 726 74, 742 90, 753 69, 756 74, 760 95, 771 79, 772 21, 777 93, 778 100, 780 96, 781 17, 794 76, 795 61, 799 91, 807 70, 808 69, 818 44, 822 2, 838 76 77, 849 39, 850 77, 853 41, 864 42, 865 66, 866 79, 871 26, 881 43, 887 22, 888 18, 890 15, 893 27, 896 53, 897 55.

Russische erste innere 5% Prämien-Anleihe von 1864 (100 Rubel-Loose).

54. Verloosung am 14. Januar 1892.

Prämien-Verloosung:
à 200,000 Rubel. Serie 8193 Nr. 5.
à 75,000 Rubel. Serie 19909 Nr. 18.
à 40,000 Rubel. Serie 19736 Nr. 8
à 25,000 Rubel. Serie 1036 Nr. 8
à 10,000 Rubel. Serie 11509 Nr. 20, 12080 4, 15426 25.
à 8000 Rubel. Serie 4167 Nr. 22, 9995 35, 10010 40, 17881 8, 19288 16.
à 5000 Rubel. Serie 1033 Nr. 12, 4408 16, 5598 20, 7466 22, 15239 8, 15269 5, 15385 18, 18408 40.
à 1000 Rubel. Serie 243 Nr. 47, 1787 39, 2327 2, 3868 13, 4403 48, 5210 37, 6304 34, 8063 36, 10160 26, 10718 43, 12307 3, 13540 39, 14583 5, 15166 43, 16192 11, 16538 34, 16811 40, 17300 36, 17400 6, 17749 30.
à 500 Rubel. Serie 55 Nr. 32, 125 35, 238 8, 307 6, 322 27, 465 50, 584 45, 612 23, 705 35, 708 7, 1004 14, 1028 8, 1042 14, 1067 5, 1137 30, 1373 33, 1442 50, 1461 45, 1491 41, 1518 41, 1537 4, 1646 3, 1845 12, 1846 13, 1917 47, 2108 45, 2196 44, 2305 42, 2396 37, 2403 35, 2443 47, 2504 40, 2509 10, 2542 37, 2548 21, 2610 20, 2612 47, 2619 45, 2725 35, 2886 30, 3005 13, 3125 39, 3178 14, 3353 5, 3483 34, 3616 45, 3785 14, 3802 24, 3900 26, 3961 14, 4095 31, 4141 45, 4344 40, 4555 6, 4671 21, 4742 40, 4951 18, 5009 22, 5017 48, 5097 1, 5113 3, 5265 14, 5484 33, 5506 40, 5678 9, 5740 35, 5763 19, 5801 32, 5977 4, 5988 32, 6025 29, 6076 49, 6242 39, 6269 29, 6273 26, 6293 10, 6317 21, 6464 8, 6476 27, 6550 22, 6643 2, 6740 16, 6754 18, 6756 15, 6772 18, 6774 14, 6776 15, 6779 26, 6822 38, 6923 36, 7042 50, 7105 41, 7126 9, 7141 36, 7163 7, 7184 15, 7230 14, 7332 14, 7432 33, 7456 15, 7517 14, 7665 49, 7757 28, 7851 7, 7912 50, 7926 31, 7959 43, 8096 32, 8159 45, 8404 19, 8581 45, 8612 40, 8719 9, 8724 10, 8747 23, 8753 16, 8759 21, 8857 41, 8981 37, 8995 28, 9101 20, 9113 36, 9122 48, 9203 3, 9205 36, 9245 17, 9352 34, 9327 4, 9793 20, 9929 23, 9973 7, 9977 27, 10041 47, 10107 26, 10113 20, 10142 26, 10249 1, 10593 28, 10742 48, 10810 32, 10884 45, 10917 46, 10996 38, 11142 13, 11147 19, 11183 45, 11419 32, 11532 25, 11534 29, 11572 21, 11672 21, 11675 31, 11696 17, 11913 46, 11931 33, 11948 14, 11959 48, 11973 1, 12010 24, 12424 7, 12541 48, 12580 34, 12602 48, 12628 22, 12798 2, 12804 22, 12811 29, 12826 31, 12831 34, 12849 35, 13067 21, 13165 18, 13253 48, 13261 8, 13321 29, 13674 40, 13784 39, 13951 28, 14006 9, 14151 10, 14176 4, 14305 50, 14358 3, 14459 49, 14493 10, 14534 13, 14774 27, 14779 12, 14780 30, 14787 31, 14845 43, 14871 28, 14949 16, 15101 27, 15122 13, 15131 1, 15189 42, 15283 4, 15382 34, 15460 2, 15539 34, 15603 37, 15610 31, 15615 22, 15624 16, 15738 12, 16037 15, 16056 19, 16116 25, 16136 19, 16178 40, 16235 47, 16259 38, 16313 27, 16327 43, 16380 35, 16407 30, 16445 45, 16565 1, 16578 31, 16634 2, 16772 33, 16776 42, 16901 34, 17000 26, 17070 28, 17252 40, 17279 4, 17367 40, 17430 16, 17569 13, 17575 14, 17709 1, 17771 33, 17924 35, 17925 37, 18082 48, 18095 34, 18124 1, 18146 43, 18156 40, 18161 25, 18648 9, 18764 2, 18872 17, 18936 50, 18977 24, 18988 45, 19118 35, 19186 48. 19380 5, 19434 37, 19511 21, 19535 10, 19814 24, 19839 21, 19841 19. 19891 22, 19945 39, 19968 35.

Amortisations-Verloosung:
Serie 244 686 969 1043 1147 2075 2331 2406 2421 2774 2917 3015 3071 3308 3612 3750 4108 4285 4477 4708 4812 5053 5065 5272 5592 5732 5903 6214 6314 6410 6421 6597 6614 6738 6762 6825 7384 7459 8060 8083 8260 8530 8536 9622 9810 9889 9890 9924 10218 10433 10642 10721 10975 11141 11357 11620 12030 12359 12970 12987 13175 13206 13283 13425 13450 13453 13823 13960 14216 14323 14333 14390 14481 14596 14612 14929 15068 15118 15360 15401 15560 15830 16205 17099 17540 17561 17730 17745 17782 18063 18269 18524 19192 19240 19347 19400 19447 19619
à 130 Rubel per Billet.

Serbische 3% Prämien-Anleihe von 1881.

52. Verloosung am 14. Januar 1892.

Gezogene Serien:
202 953 1432 1825 1992 2560 3387 3837 3907 4156 4855 5613 5782.

Prämien:
à 90,000 Fr. Serie 4855 Nr. 36.
à 10,000 Fr. Serie 4156 Nr. 45.
à 3500 Fr. Serie 4855 Nr. 28.
à 1000 Fr. Serie 953 Nr. 17, 4855 10.
à 500 Fr. Serie 3387 Nr. 30, 4855 37 48.
à 275 Fr. Serie 953 Nr. 44, 2560 3.
à 100 Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg